

Graudenz

Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz...

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., Dr. Eylan: O. Bärthold, Gollub: D. Aulken, Rautenburg: W. Jung, Rebenmühl: Dpr., C. Kühn, Marienwerder: R. Kanter, Ralsk: J. C. Behr, Neidenburg: Paul Müller, G. Red. Neumark: J. Köpfe, Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr., Riesenburg: Fr. Med. Rosenberg, S. Woserau, Soldau: „Globe“, Strasburg: A. Fuhrich, Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der nächsten Nummer

schließt das zweite Vierteljahr des Gefelligen. Diejenigen auswärtigen Leser, welche ihre Bestellung für das dritte Quartal 1891 noch nicht erneuert haben, ersuchen wir, nunmehr sogleich bei den Postämtern oder Landbriefträgern bestellen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Versendung eintritt.

Der „Gefellige“ kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich Mk. 1,80, wenn man ihn in's Haus bringen läßt: Mk. 2,20.

Kurze und schnelle, aber vollständige und gemeinverständliche Uebersichten der Weltereignisse (Wichtiges durch Extrablatt), ausführliche Nachrichten aus den Distriktprovinzen, haus- und landwirthschaftliche, sowie gemeinnützige Mittheilungen und dabei interessante Erzählungen nebst mannigfachem anderen Unterhaltungsstoff bilden den regelmäßigen Inhalt des „Gefelligen“.

In den nächsten Nummern des beliebten Rechtsbuches des Gefelligen werden die neuen wichtigen Gesetze betr. den Arbeiterschutz, die Gewerbesteuer, die Landgemeindeordnung, sowie die Ausführungs-Bestimmungen zum neuen Einkommensteuergesetz allgemeinverständlich dargestellt werden.

Im Briefkasten des Gefelligen erhalten Abonnenten auf Rechts- und andere Fragen Auskunft.

Der bisher erschienenen Theil des Kriminal-Romans „Der Lebende hat Recht“ wird neuzugutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen.

Bei großer Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältiger Bearbeitung seines Inhalts ist der Gefellige nicht nur die billigste, sondern auch die verbreitetste Zeitung der Provinz.

Der Anzeigentheil des Gefelligen wird daher von Behörden und Privaten auch allseitig und mit bestem Erfolg benutzt, zumal der Insertionspreis bei der großen Verbreitung des Blattes ein sehr mäßiger ist; die Zeile kostet 15 Pf.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das dritte Quartal à 1,80 Mark, für den Monat Juli à 60 Pf. in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den Abholstellen Kehnenerstraße Nr. 6 bei Herrn Rostock, sowie Kasernenstraße Nr. 26 bei Frau A. Lüdtke.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Zur Lage.

Die dritte Nordlandsreise hat Kaiser Wilhelm II. angetreten. In Kiel wird sich diesmal die Kaiserin ihrem Gemahl anschließen. Es muß dieser Umstand wohl zunächst als eine besondere Artigkeit gegen die Königin-Regentin von Holland und die Königin von England angesehen werden, vielleicht soll aber auch durch die gemeinsame Reise des Kaiserpaars den Besuchen der „hochpolitische“ Charakter genommen werden.

Das Petersburger Blatt „Nowoje Wremja“ bemerkt zu der Fahrt:

Die Reise ins Ausland, welche Kaiser Wilhelm II. im jetzigen Sommer zu unternehmen sich anschickt, wird, wie alle früheren Reisen dieser Art, welche der junge Kaiser von Deutschland seit seiner Thronbesteigung unternommen hat, gewiß eine Menge politischer Auslegungen hervorrufen. Man kann allerdings zugeben, daß alle diese Reisen zum Theil durch die große Neigung für Ortsveränderung veranlaßt sind, welche den kaiserlichen Reisenden beherrscht; aber es läßt sich andererseits auch nicht bestreiten, daß Kaiser Wilhelm II. bisher für seine Ausflüge ins Ausland fast immer solche Gegenden wählte, wo sein Erscheinen lebhafteste politische Auslegungen hervorrufen mußte. Die beiden Seereisen nach Rußland, jede in Begleitung eines starken deutschen Geschwaders, die Reise nach Wien, nach Desterreich-Schlesien, nach Rom, nach London, nach Athen und Konstantinopel, riesen, wie bekannt, jede eine ganze Menge verschiedenartiger Kommentare der politischen Kreise des Westens und seiner Presse hervor. Allerdings zeigt sich beinahe immer, daß die Auslegungen und Vorhersagungen die politische Bedeutung des Ereignisses, welches sich vollzogen hatte, zum Mindesten übertrieben hatten; aber das hindert nicht, daß sich dieselbe Erscheinung auch jetzt wiederholt, wo der junge Kaiser sich anschickt, zuerst Holland zu besuchen.

Wie nichtern die Amsterdamer über den kaiserlichen Besuch denken, haben wir schon erwähnt. Wenn das russische Blatt bemerkt, die Reisen seien zum Theil durch die große Neigung des Kaisers für Ortsveränderung veranlaßt, so ist demgegenüber zu betonen, daß die Hauptneigung des Kaisers in der Erhaltung des Friedens beruht, zu diesem Zwecke unternimmt er hauptsächlich seine Reisen.

Der Friede kann auf verschiedene Weise erhalten und gefördert werden. Fürst Bismarck hielt für das geeignetste Mittel hierzu den Dreibund, Kaiser Wilhelm I. gute Nachbarschaft mit Rußland. Sein Entschluß geht noch einen Schritt weiter, indem er nicht bloß mit Desterreich-Ungarn und Italien, sondern auch Rußland in freundschaftlichen Beziehungen zu sein

bestrebt ist, sondern indem er diese auch auf alle übrigen Staaten Europas auszudehnen, sie alle wenigstens durch das ideale Band persönlicher Hochachtung und Werthschätzung mit Deutschland zu verknüpfen sucht. In diesem Momente erblicken wir, so schreibt ein Münchener Blatt, das Hochbedeutungsvolle und das Weittragende der Auslandsreisen unseres Kaisers Wilhelm II. Derartige Besuche gehören nicht zu den ceremoniellen Ereignissen an Fürstenhöfen, deren Bedeutung nicht über den Pomp der Uniformen, der Damentoiletten und der verschiedenen Hofgesellschaften hinausreicht; die äußere Persönlichkeit unseres Kaisers, sein innerer Werth, sein hochgebildeter Geist, die Energie seines Wesens und die Gewandtheit des Sichgebens führen bleibende Ergebnisse aus solchen Besuchen und Festtagen herbei; Ergebnisse, die in ihrer ganzen Wichtigkeit und Bedeutung durch die Worte „Sicherheit des Weltfriedens“ gekennzeichnet sind.

Nicht auf den Spitzen der Bajonette allein kann der Friede ruhen, nicht die freundschaftlichen persönlichen Beziehungen der Fürsten zu einander dürfen allein oder auch in Verbindung mit der Waffenmacht den Frieden als gesichert erscheinen lassen, es giebt hierfür noch ein stärkeres, weil aus dem sich gegenseitig ergänzenden und ausgleichenden Egoismus der europäischen Völkerverfamilien hervorgehendes Mittel, nämlich rege, zur wechselseitigen Zufriedenheit geordnete Handels- und Verkehrsbeziehungen von Land zu Land. Treffen jedoch Wehrkraft, Fürstenfreundschaft und Wirtschaftsbund zusammen, dann ist ein fast unzerstörbares Band des Völkerverfriedens und des Völkerverständnisses gewebt — und das bildet das Ideal unseres Kaisers, dem er mit jeder Faser seines Denkens, Fühlens und Schaffens nachstrebt und dem er, nicht vergeblich, durch seine Besuche an den fremden Fürstenhöfen Europas nahekommen hofft.

Der bevorstehende Besuch einer französischen Flotte in Kronstadt bildet zunächst nur die längst geduldeten Antwort auf die seit 1875 unausgesetzt wiederholten Besuche russischer Kriegsschiffe und Geschwader in französischen Häfen. Daneben will aber offenbar diese Fahrt, die sich vollzieht, während gleichzeitig das Mittelmeergeschwader bei Toulon mit einer außerordentlich hohen Zahl von Kriegsschiffen und Geschützen mobil gemacht ist, sowohl Rußland als den übrigen Mächten und vielleicht auch den Franzosen selbst zeigen, was die Republik in einem Kriegsfalle auch zur See leisten könnte. Man mag über die Beweisstärke dieser Flotten-Kundgebung verschiedener Ansicht sein. Die modernen Kriegsfahrzeuge können durchschnittlich nicht viel mehr als für acht Tage Kohlen führen. Im Frieden ist es eine Kleinigkeit, nach der Ostsee zu fahren; bei der Ankunft kann man sich frisch versorgen. Im Kriege aber würde eine französische Flotte, vor Stettin, Danzig oder Königsberg angelangt, ein gutes Drittel ihrer Kohlen verbraucht haben, und wenn sie dann durch Sturm oder aus militärischen Gründen gezwungen wäre, zwei Tage auf hoher See mit vollem Dampfe zu fahren, so bliebe ihr nichts dringlicheres zu thun übrig, als schleunigst nach Hause zurückzukehren, um nicht kohlenlos und damit wehrlos zu werden.

Die Kartoffelkrawalle, die jetzt aus den verschiedensten Theilen der Mark Brandenburg gemeldet werden, erinnern an ähnliche Vorkommnisse im Jahre 1847, welche damals den Berlinern mehrere sehr unruhige Tage bereiteten. Auch damals wie jetzt gab Potsdam das Signal zu Ausschreitungen gegen die Kartoffelhändler, welche für die Wege Kartoffeln 3 Sgr. verlangten; die Erregtheit verbreitete sich rings um Berlin und in der Hauptstadt selbst entwickelte sich am 22. April auf dem Bellealliance-Platz bereits der erste Krawall, weil eine Bauersfrau für ihre Kartoffeln, die noch dazu so klein wie Nüsse waren, vierthalb Groschen verlangte. Ähnliche Ausbrüche ereigneten sich auf dem Marktplatz und bis zum 23. April entwickelte sich alsdann in Berlin das große Kartoffeldrama, in welchem die Weiber die Hauptrolle spielten. Die Kartoffelpreise hatten sich bis auf 6 Sgr. gesteigert, verzweiflungsvoll gingen die Weiber mit ihren leeren Körben auf den Märkten umher und baten vergeblich die Händler um Herabsetzung der Kartoffelpreise. Als diesen Bitten nicht Folge gegeben wurde, warf man Säcke und Körbe mit Kartoffeln und Grünkraut um und stürzte sich in wilder Wuth auf die Verkäufer, die nun in schneller Flucht ihr Heil suchten. Am 22. und 23. April wiederholten sich die Exzesse und nahmen einen ganz bedrohlichen Charakter an. Die Wuth richtete sich nun nicht bloß gegen die Kartoffelhändler, sondern auch gegen die Bäcker und Schlächter. Man stürmte und plünderte die Läden, warf die Fenster Scheiben ein, zertürmerte die Laternen und verübte auch sonst noch die tollsten Ausschreitungen. Die Bäcker, um gewaltsamen Einbrüchen in ihre Läden vorzubeugen, legten den Plünderern die Waaren vollkommen zurecht und warfen ihnen die Backwaare geradezu entgegen. Die Unruhen nahmen einen solchen Umfang an, daß am 23. April die ganze Berliner Garnison aufgerufen werden mußte, um Berlin, das in drei militärische Haupttheile getheilt wurde, zu schützen. In der Gegend des Alexanderplatzes, in der Königsstraße zc. nahmen die Unruhen trotzdem ihren Fortgang, auf dem Neuen Markt deckte der Pöbel die Dächer der Fleischhaken ab, um die letzteren zu plündern, und das Militär kam wiederholt in die Lage, von der blanken Waffe Gebrauch machen zu müssen. Der König begab sich persönlich in einzelne der bedrohten Straßen; durch Umschlüge des Gouvernements, des Polizeipräsidenten und des Magistrats wurden die Tumultuanten auf das Sträßliche ihres Treibens und auf den Irrthum, dadurch Vinderung der Nothstände herbeizuführen, aufmerksam gemacht und durch diese Mittel und die Entwicklung

einer imposanten Militärmacht gelang es endlich, die Ruhe wieder herzustellen.

Bei den Exzessen waren viele Verwundungen vorgekommen, viele Händler hatten ihr Eigenthum verloren. Gegen 300 Personen waren zum Arrest gebracht, 200 wurden wieder entlassen, die übrigen 100 in die Gefängnisse gesteckt. Die Verhafteten gehörten sämmtlich den unteren Ständen an; auch befanden sich 17 Frauenzimmer darunter. Am 27. April begannen bereits die gerichtlichen Verhandlungen gegen drei Tumultuanten: der eine wurde zu 6 Wochen Gefängniß, der andere zu 6 Wochen Gefängniß und 15 Fieben, der dritte zu 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Im ganzen wurden 86 Personen bestraft. Der interessanteste Angeklagte war ein erst 16jähriger Schusterjunge, der am Abende des 22. April auf dem Gendarmenmarkt an der Spitze eines Volkshaufens dem Militär entgegen getreten war und ein vollständiges Steinbombardement auf die Soldaten inszenirt hatte. Eine 6jährige Zuchthausstrafe war der Lohn für seine Thaten. — So endete der Berliner Kartoffelkrieg vom April 1847. Die Tumultuanten sind später durch königliche Amnestie-Ordre sämmtlich begnadigt worden.

Im Jahre 1847, so bemerkt die „Freis. Stg.“ dazu, ließ es die Regierung aber nicht bei der bloßen Niederhaltung der unruhigen Elemente durch Militär bewenden. Sie hob den Getreidezoll auf, legte sogar einen Ausfuhrzoll auf Getreide und verbot die weitere Spiritusproduktion aus Kartoffeln. Freilich trat der Kartoffelmangel damals zu einer Jahreszeit ein, in der auf die nächste Ernte noch nicht zu rechnen war.

Der angekündigte große Pariser Bäckerstreik machte sich am Freitag noch gar nicht fühlbar. Die Bäckereien an Backwaare geschehen in gewohnter Weise, keine einzige Bäckerei feierte gänzlich. In den meisten kleineren Bäckereien wurde wie gewöhnlich gearbeitet, nur einige größere Bäckereien waren genöthigt, ihren Bedarf an Brod bei anderen Bäckern in Paris und Umgegend zu bestellen. Außerdem sorgten die Militärbäckereien, namentlich die von Versailles, für Brod.

Es haben keinerlei Besuche stattgefunden, die Arbeitenden zu hindern. Die Bäckereien waren polizeilich bewacht; auch wurden zur Verhütung von Unruhen für Freitag die Truppen in der Stadt zusammengezogen.

Am Freitag Nachmittag hielten die streikenden Bäckergefellens eine Versammlung ab, welche an die Gefellen, die in der vergangenen Nacht gearbeitet hatten, die Anforderung richtete, sich von Freitag Abend ab den Streikenden anzuschließen. Ein Schlächtergefell theilte der Versammlung mit, daß die Schlächtergefell in den Schlachthäusern von Sonntag ab ebenfalls ausständig werden.

Um die Millionenstadt Paris mit Brod und mit Fleisch zu versehen, hat der Stadtrath einen Verproviantirungs-Ausschuß eingesetzt.

Berlin, 26. Juni.

Der Kaiser kehrte Donnerstag Abend um 9 Uhr von der Segelfahrt zurück und ging Freitag früh um 10 Uhr auf der Segelyacht „Meteor“ wieder in See. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich folgten auf der Kreuzerkorvette „Trene“.

Die Reise des Herzogs Ernst Günther zu Schleswigs Holstein, des Bruders der Kaiserin, welcher sich in Holland dem deutschen Kaiserpaar auf dessen Reise nach England anschließt, wird mit der bevorstehenden Verlobung des Herzogs mit einer Tochter des Prinzen von Wales in Verbindung gebracht. Von den beiden bisher noch unvermählten Töchtern des Prinzen von Wales ist Prinzessin Viktoria 1868, Prinzessin Maud 1869 geboren. Herzog Ernst Günther wurde zu Dölzig 1863 geboren.

Die Kaiserin trat Freitag Vormittag aus Potsdam in Berlin ein und besichtigte zunächst das im Garten des Tempelhofer Garnison-Lazareths von der Militär-Verwaltung gemeinsam mit dem Central-Komitee der deutschen Vereine vom Rothem Kreuz probeweise errichtete Baracken-Lazareth und wohnte später der Vorstellung des Schlußkursus der Turnlehrerinnen in der königlichen Bildungsanstalt bei.

Das neu errichtete Baracken-Lazareth, welches am 1. Juli auf die Dauer von 5 bis 6 Monaten in Betrieb gestellt und mit erkrankten Soldaten belegt werden wird, hat die hauptsächlichste Aufgabe, diejenigen Lazareth-Gegenstände, welche bei dem 1889 zu Berlin veranstalteten Wettbewerb von der internationalen Preisjurie prämiirt wurden, auf ihre dauernde praktische Verwendbarkeit zu prüfen. Die erforderlichen Pflgekräfte zur Ausübung des Krankenwärtendienstes in dem Baracken-Lazareth stellt das deutsche Central-Komitee.

Die Vorstellung in der Turnlehrerinnenbildungsanstalt, an der 89 junge Damen, sämmtlich weiß gekleidet, theilnahmen, begann mit einem tanzartigen Aufmarsch, der sehr anmuthig ausgeführt wurde. Nachdem dann alle Schülerinnen einige Freiübungen gezeigt hatten, folgte ein Geräthturnen. Eine Abtheilung übte am Barren, eine zweite am Rindlauf, eine dritte am Springkasten. Ein zierlicher Tanzreigen leitete zu allgemeinen Spielen und Übungen über; dann wurde ein recht ansprechender Reigen vorgeführt. Seilschwinger und ein Gefangener nach dem Biede „Nun ade, du mein lieb Heimathland“ beschloffen die Vorführung. Die Kaiserin verließ unter dem Hurrah und dem Zuzuschwenken der Schülerinnen die Räume der Anstalt.

Die Angelegenheit der Stempelsälschung in Böhmen beschäftigt die Regierung sehr lebhaft. Die Eisenbahnverwaltung würde auch bereits mit einer amtlichen Erklärung hervorgetreten sein, wenn sie nicht Bedenken trüge, dadurch in den Lauf der gerichtlichen Untersuchung einzugreifen. Sie glaubt übrigens, daß die preussischen Eisenbahnen seit laueren Jahren vom Böhmer Verein kein fehlerhaftes Ma-

terial geliefert bekommen haben. Einigermaßen auffallend ist, daß die „Vereinigung der Schienenwerke“ noch nicht Veranlassung genommen hat, sich über gestiegene Schienen und Stempelschaltungen zu äußern.

— Auf die Fideikommisswirthschaft mancher adeliger Geschlechter wirkt ein Prozeß vor dem Kammergericht ein drastisches Schlaglicht. Es handelt sich um die Güter, welche nach dem Tode der verstorbenen Feldmarschall von Mantuffel aus der ihm gewährten Dotations für eine Million Mark angekauft hat. Aus den Gütern ist ein Fideikommiss gebildet, dessen Inhaberin jetzt Freiin Isabella von Mantuffel ist, die das Besitzthum an ihren Bruder Job von Mantuffel verpachtet hat. Der Modalfonds des königlichen Hauses hat auf diese Güter ein Hypothekendarlehen von 206 850 Mk. gegeben, welches mit nur ein Prozent verzinst zu werden braucht und mit einem halben Prozent amortisirt werden soll. Die Wirthschaftsverhältnisse des Gutes befinden sich aber seit langer Zeit in mizlichem Zustande. Eine große Verschuldung ist eingetreten, und der Pächter, Job v. Mantuffel, hat im vorigen Jahre eine Fläche von 500 Morgen schlagbaren Holzes für 90 000 Mk. verkauft. Das Hausministerium hat bei Gericht zum Schutz seiner hypothekarischen Eintragung gegen die Veräußerung der Holzbestände protestirt. Das Kammergericht hat diesen Protest bestätigt. Es sei gerichtlich festgestellt, so heißt es, daß zur Zeit auf Zopper eine solche Wirthschaft herrsche, daß nicht die geringste Aussicht dafür vorhanden sei, aus den Wirthschaftserträgen des Gutes selbst die Zinsen der eingetragenen Hypotheken zu bezahlen. Da ferner keine Vorräthe von Getreide u. s. w. vorhanden seien und auch keine ordnungsmäßige Bestellung der Felder stattgefunden habe, so könnten die Gläubiger nur aus dem Ertrage der Forsten eine Bezahlung der Zinsen erhoffen. Werde aber das gekaufte Holz heruntergeschlagen, so sei überhaupt nichts mehr vorhanden, woraus die Zinsen bezahlt werden könnten, und es liegt also eine Gefährdung der Hypothekengläubiger vor.

— Die deutsche Kolonialgesellschaft läßt gegenwärtig durch die evangelischen Geistlichen eine 25 Seiten starke Illustrirte Broschüre vertheilen, welche von der Beseitigung des Sklavenhandels und der Sklavenjagden in Afrika als einer gemeinsamen Pflicht aller gestifteten Nationen redet und die jedes menschliche Gefühl empfindenden Völkern der Sklavenjagden und des in den großen betriebenen Menschenhandels auf Grund unanfechtbarer Zeugnisse der Afrikasorcher Schweinfurth, Nachtigal, Wislmann, Livingstone, Drummond, Dr. Bogge, Baker, Gordon, Kerr, Stanley, Giese, Johnston und Wilde wahrheitsgetreu schildert und empfiehlt als Kriegsmittel gegen diese Barbarei das Schwert, den Pflug und das Wort, d. h. militärische Gewalt, civilisatorische Thätigkeit und die Macht des Christenthums. Um aber den Sklavenhandel, „die eiternde Wunde der Welt“, die Herzkrankheit „Afrikas“, wodurch nach Lavergies Angabe alljährlich zwei Millionen Menschen das Leben verlieren, wirksam zu bekämpfen, hat die Gesellschaft beschlossen, einen besonderen „Fonds zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika“ zu bilden, für welchen Beiträge von allen Seiten und fordert sogar die Schulkinder zu einer 20- und 50 Pfennigsammlung auf und bittet die Presse, zur Verbreitung der Broschüre beizutragen. Ein solcher Hilfsfonds hätte nach Auffassung der Gesellschaft nicht nur den sehr realen Werth, daß Mittel zur Hand wären, unserem afrikanischen Interessen- und Schutzgebiete praktische Hilfe zuzuwenden, er hätte den viel tieferen Werth, daß solche, die hinausgingen, Afrika diese Hilfe zu bringen, als Sendlinge des deutschen Volkes gingen, daß sie sich von des Volkes Theilnahme getragen wüßten.

— Von dem schlechten Geist im deutschen Volke sprach in üblicher Weise Herr Hofprediger a. D. Stöcker in seiner Versammlung in Darmstadt, von dem „unzufriedenen, zerfetzenden Geist, der alle harmlose Lebensfreude vernichtet, alles Althergebrachte bekräftigt, Alles, was dem Volke sonst heilig, Altar und Thron, untergräbt, ja selbst das Rechtsgefühl für das Mein und Dein erschüttert! Woher kommt denn dieser Geist, meine Freunde?“ — Pause. — „Von der Preißel!“ ruft die Stimme eines guten Hessen-Darmstädters. — Von den Juden, meint Herr Stöcker.

— Der Reichsanzeiger meldet, daß der Geh. Oberregierungs-Rath im Reichsamt des Innern, Rohmann, zum Wirklichen Geh. Oberregierungs-Rath und Ministerialdirektor im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt sei.

In Oesterreich-Ungarn wird von der Regierung auch eine Verdrängung der gegen Spionage festgesetzten Strafen geplant. Der Beweggrund hierfür ist ein Vorfall, der sich kürzlich in Krakau abgespielt hat, wo österreichische Deserteure, die nach Rußland geflohen waren, über die Grenze zurückkamen, einen Einbruch im Gebäude der Korpskommandantur verübten und bis in das Bureau des Kommandanten drangen, offenbar in der Absicht, vertrauliche Dokumente zu stehlen. Die Einbrecher wurden gefangen. In Krakau geht das Gerücht, die Deserteure seien von russischen Offizieren an der Grenze erwartet und dort mit Kleidern und Einbruchswerkzeugen versehen worden.

Der von der österreichischen Regierung dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetzentwurf zur „Pintanzhaltung der Trunksucht“ wird in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden, weil im nächsten Herbst dem deutschen Reichstag ein Gesetzentwurf zugehen dürfte, der sich auf den gleichen Gegenstand bezieht. Der österreichische Entwurf regelt den schwierigen und umfassenden Gegenstand sehr ausführlich, er enthält gewerberechtliche, straf- und civilrechtliche Vorschriften und kann in verschiedenen Punkten dem deutschen Gesetzgeber als Vorbild dienen. Zu erwähnen ist, daß er eine Vorschrift über die Entmündigung wegen Trunksucht nicht aufgenommen hat; man scheint hierauf in Oesterreich kein besonderes Gewicht zu legen, während in Deutschland dahingehende Wünsche, für welche sich bekanntlich die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch ausgesprochen hat, obenanstehen. Hingegen will der Entwurf die Trunkschulden, wenn auch nicht schlechthin und unbedingt, für unklarbar erklären. Ein solcher Vorschlag würde in Deutschland größten Bedenken begegnen. Was die Strafbarkeit der öffentlichen Trunksucht anlangt, so will der Entwurf dieselbe ohne Rücksicht darauf anerkannt wissen, daß dieselbe geeignet ist, Aergerniß zu erregen. In Deutschland geht die überwiegende Ansicht im Gegentheil hierzu dahin, daß die Bestrafung nur dann gerechtfertigt sei, wenn die Trunksucht geeignet ist, öffentlich Aergerniß zu erregen. Auf dem diesjährigen deutschen Juristentage zu Köln wird diese Frage erörtert werden, und das Ergebnis der Verhandlungen dürfte für die Reichsregierung ohne Zweifel von Bedeutung sein.

Belgien. In Charleroi feiern noch etwa 15 000 Mann. Die Noth muß groß sein.

England. Im Kriegsministerium werden jetzt auch Frauen beschäftigt. Ein „Ladungs-Superintendent“ (d. h. eine „Vorgesetzte“) versieht dort mit 9 bis 10 Gehilfinnen den Dienst an den Schreibmaschinen, und der Minister ist mit ihren Leistungen zufrieden. Sie bewahren sogar das Amtsgeheimniß.

Rußland. Zwischen der russischen Regierung und der heiligen Synode war wegen des Uebertritts russischer Juden zur orthodoxen Staatskirche ein Zwiespalt entstanden. Eine Verfügung der Synode verbot einen solchen Uebertritt, weil der Glaubenswechsel für materielle Zwecke im höchsten Grade unsittlich sei. Der Justizminister erließ darauf aber ein Mandatschreiben an die unter ihm stehenden Behörden, welches anweist, den bekehrten Juden die üblichen Rechte und Privilegien eines orthodoxen Bürgers zu gewähren, da die Thatsache, daß sie den christlichen Glauben angenommen, ihre Sittlichkeit unzweifelhaft darthue.

Ein vom Jarowitsch von Tokio nach Petersburg abgeschickter Kourier soll auf der Reise dorthin spurlos verschwunden sein. Der Kourier, Namens Michael Strogoff, hatte sich, so wird berichtet, auf einem Paketboote der Pacific-Gesellschaft nach San Francisco begeben und beabsichtigte, die Vereinigten Staaten ohne Aufenthalt zu durchqueren. Infolge eines Verkehrshindernisses mußte der Zug jedoch in Danver längere Zeit liegen bleiben und die Reisenden waren genöthigt, daselbst zu übernachten. Als man am nächsten Morgen den Zug wieder bestieg, fehlte der Kourier; er war spurlos verschwunden. — So erzählen mehrere Blätter; uns scheint diese Nachricht nach dem bekannten Roman von Jules Verne „Der Kourier des Jaren“ bearbeitet zu sein.

Der Bau einer dritten Brücke über die Weichsel bei Warschau ist nunmehr beschlossen. Nach Meldungen aus Petersburg werden die Pläne von der Militärverwaltung geprüft. Die Kosten werden auf 3 1/2 Millionen Rubel veranschlagt. Mit dem eigentlichen Bau wird es wohl Welle haben.

China. Die Schritte, welche die chinesische Regierung in Folge der Christenverfolgungen gethan hat, um ihre Beamten zu energischen Maßregeln zur Unterdrückung der gegen die Ausländer gerichteten Bewegung zur Veranlassung, haben keinen Erfolg gehabt. Es werden noch immer Ausschreitungen vom Pöbel begangen. Die chinesischen Soldaten scheinen sehr unzuverlässig zu sein. Die Mächte, deren Staatsangehörige bedroht erscheinen, treffen Maßregeln zum Schutze derselben. Im Yang-tse-kiang ist eine große Anzahl von Kriegsschiffen jener Mächte vereinigt.

Amerika. Indianerunruhen sind neuerdings wieder ausgebrochen und zwar gehen sie diesmal von den Navajo-Indianern aus. Zur Unterdrückung der Bewegung sind drei Abtheilungen Reiter in das Gebiet der Indianer abgefannt worden. Eine Kompanie Infanterie wird bereit gehalten, um zu jeder Stunde anrücken zu können, da man den Ausbruch eines neuen Indianerkrieges befürchtet.

25 000 Eisenarbeiter des Staates Pennsylvanien haben am Freitag Abend wegen verweigerter Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 27. Juni 1891.

— Der Kaiser wird voraussichtlich in diesem Sommer der Stadt Thorn einen Besuch machen. Wie der „Thornener Zeitung“ aus Berlin berichtet wird, hat Sr. Majestät die Absicht ausgesprochen, der alten Stadt Thron bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in der Provinz Posen bezw. in Ostpreußen einen Besuch abzustatten. — General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig, General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, wird voraussichtlich am 2. September in Thron eintreffen und bis zum 4. September dort bleiben.

— Die in unserer Gegend im August bevorstehenden großen Kavallerie-Uebungen, denen auch der Kaiser nach der Rückkehr von seiner Nordlandfahrt beizuwohnen gedenkt, werden unter der Oberleitung des Inspektors der 2. Kavallerie-Inspektion, Generalleutnants v. Rosenbergs, stattfinden, während die beiden Kavallerie-Divisionen von den Generalmajors Prinzen Albert zu Sachsen-Altenburg und dem Kommandeur der 9. Division, Generalleutnant v. Reipziger, befehligt werden sollen.

— Die Weichsel ist hier und bei Thron wieder gefallen, am hiesigen Rinkepegel betrug der Wasserstand heute 1,98 Meter gegen 2,02 Meter gestern. In Warschau ist dagegen das Wasser gestern um einen halben Meter auf 2,28 Meter gestiegen. Es ist also hier wieder steigendes Wasser zu erwarten.

— Der Landwirtschaftsminister hat nunmehr von den zur Rückzahlung eingeforderten Darlehens- und Reichsheilfens für die Drausenssee-Niederung aus dem Unglücksjahre 1888 im Gesamtbetrage von 153 450 Mk. die Summe von 83 271 Mk. nachträglich als Geschenk bewilligt.

— Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder an Stelle des Herrn v. Massenbach ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geh. Rath v. Horn bestimmt.

— Zu der dritten ordentlichen Generalsynode sind von der Provinzialsynode Westpreußen folgende Mitglieder einberufen worden: Hevelke, Konsistorialrath und Superintendent in Danzig, Dr. Lenz, Superintendent in Elbing, Gehl, Pfarrer in Graudenz, Dr. Carnuth, Gymnasial-Direktor in Danzig, Dr. Gosack, Stadtschulrath in Danzig, Doebring, Verwaltungs-Gerichts-Direktor in Danzig, Braunschweig, Konsistorialrath, Superintendent in Marienwerder, Schmeling, Pfarrer zu Sommerau, Pinze, Landesrath zu Danzig.

— Die Mädchenmittelschule unternahm gestern mit der Bahn einen Ausflug nach Wilschke, wohin später auch hunderte von Erwaachsenen folgten. Dort wurden schöne Reigenstücke aufgeführt, allerlei Spiele gespielt und mehrstimmige Lieder gesungen, an denen Groß und Klein ihre herzlichste Freude hatten.

— Der Arbeiter Satuski alias Satuski in Soldau wird wegen Raubmordes von der Staatsanwaltschaft in Elbing freibrieflich verfolgt.

— Der Kreisaußschuß-Sekretär Hannemann in Graudenz ist zum Stabsbeamten für den Stabsamtsbezirk Kl. Kunitzstein, der Bureau-Assistent Donat zum ersten sowie der Bureau-Assistent Schlaube zum zweiten Stellvertreter desselben ernannt.

— Die Schulanstandsdaten Böckler (aus Graudenz) und Buschmann sind als ordentliche Lehrer an den Gymnasien zu Kulin bezw. Strasburg angestellt worden.

— Der Amtsvorsteher Schler in Wirry ist auf eine weitere sechsjährige Amtsperiode zum Amtsvorsteher ernannt worden.

* Kulin, 26. Juni. Ueber die Errichtung eines Predigerseminars in Westpreußen erfahren wir noch, daß der Präsident

des Oberkirchenraths, Dr. Barthausen, bei seiner Anwesenheit in Kulin Rücksprache mit dem Besitzer der einen Jägerkaserne, Herrn Rentier Schmidt, genommen hat und nicht abgeneigt schien, die Kaserne mit den daneben liegenden beiden Landhäusern anzukaufen. Der Verkaufspreis der Gebäude soll sich auf 100 000 Mk. belaufen. Die Ansprüche jedoch, die Dr. Barthausen in Betreff der Zimmer stellt, sind groß. Die Zahl der Theologen würde sich auf 20-30 belaufen. Verlangt werden ein Bet-, ein Musik-, ein Lehrsaal und für jeden Theologen zwei Zimmer, außer den Zimmern für die Beamten.

Thorn, 26. Juni. Wegen unvorhergesehener Zwischenfälle hat der Vorstand des Thorer Reitervereins sich genöthigt gesehen, die Reunen bis auf weiteres zu verschieben. Unter dem Verdachte des Mordes wurde ein Wötkher-Geselle verhaftet, welcher am Dienstag im Ziegeleiwäldchen mit einem Mädchen gesehen wurde. Das Mädchen ist bis heute nicht zu seinen Angehörigen zurückgekehrt.

Gollub, den 26. Juni 1890. Der hiesige Kammerer-Kassen-Vendant Herr Auster ist als Kammerer der Stadt Lande in Schlesien gewählt worden. Dem in den Ruhestand verlegten und von hier scheidenden Oberförster Fettschrien zu Ehren findet am Sonntag ein Abschiedessen statt. — Auch hier wird ein großer Nothstand sichtbar. Bisher waren wenigstens Kartoffeln für einen verhältnismäßig billigen Preis zu haben. Die Besitzer haben aber die Kartoffelvorräthe nach größeren Plätzen für einen hohen Preis verkauft, und die wenigen noch vorhandenen Kartoffeln sind jetzt so theuer, daß die kleinen Beamten, Handwerker und Arbeiter sie nicht kaufen können. Es wird Zeit, daß die neue Ernte reift.

Christburg, 25. Juni. Bei dem heutigen Schützenfest der ersten Wölde errang Tischlermeister Dorn, der bereits im vorigen Jahr Schützenkönig war, diese Würde abermals. Erster Ritter wurde Kaufmann Friz, zweiter der Wötkhermeister Wodowoski.

Schwet, 26. Juni. In dem aus dem Garten der Provinzial-Frenanstalt in das Schwarzwasser einmündenden Abzugsgraben wurde heute die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter sind eingeleitet. — Die Heuernte ist hier ziemlich beendet. Der erste Grasschnitt kann im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden.

Schwet, 26. Juni. Das Lemke'sche Grundstück auf dem Hornplatz ist für 20 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Franz Gurski in Graudenz übergegangen.

Vor einigen Tagen fand in Grutschno das Jahresfest des Schwetger Gustav-Adolf-Kreisvereins statt. Die Festpredigt hielt Divisionspfarrer Nühle aus Thron. Den Bericht erstattete Herr Superintendent Karman. Derselbe konnte auf ein erfreuliches Wachstum der Vereinsthätigkeit hinweisen. Die Einnahme des Jahres 1890 hat 3000 Mark überbritten. Die Lehrer des Kirchspiels erfreuten die Teilnehmer durch den Vortrag zweier wohl eingetöbter Chorgesänge. In der Vorstandssitzung nach dem Gottesdienste wurden zu Abgeordneten des Kreisvereins für das Jahresfest des Hauptvereins in Schlochau am 1. und 2. Juli die Herren Rittergutsbesitzer Kas mus-Sawada und Pfarrer v. Hülsen-Warlubien gewählt. Für die Liebesgabe in Schlochau wurden 75 Mk. ausgesetzt, auch der armen evangelischen Gemeinde in Treper in Dorsörtheich wurden wieder 50 Mk. bewilligt. In den Vorstand neu gewählt wurde Herr Rittergutsbesitzer Wisjelski-Taschau.

Roth, 26. Juni. Wie bekannt, sind die städtischen Schreiber Kochs und Schmitt wegen Unterschlagung von Krankengeldern in Höhe von 1800 Mk. verhaftet worden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung gab der Kammerer Beckhahn über ihre Mauthschaften folgende Aufschlüsse. Sie verschafften sich von dem Krankenwärter Müller Blanketts mit Unterschrift. Diese Blanketts füllten sie aus, und zwar haben sie in 34 Fällen die Namen der Kranken einfach erdichtet, allerdings Namen bekannter städtischer Ortsarmen gebrauchend, und in 15 Fällen die Zahl der Verpflegungstage vergrößert. Diese Formulare haben sie dem Herrn Stadtschreiber Böttcher zur Gegenzeichnung vorgelegt, und dieser habe ohne Prüfung die Schreine auch mit seinem Namenszeichen versehen. Hierauf war noch die Zahlungsumweisung von dem Herrn Bürgermeister, oder von ihm, dem Kammerer, zu unterschreiben. Diese Unterschriften haben die Schreiber sich in der Weise verschafft, daß sie mit anderen Sachen auch die gefälschten, aber mit den echten Namenszügen vom Krankenwärter Müller und Stadtschreiber versehenen Schreine dem Herrn Bürgermeister zur Unterschrift vorgelegt hätten. Er, der Kammerer, habe meistens solche Unterschriften, welche ihm ohne Akten vorgelegt wurden, abgelehnt und die Beilegung der Akten verlangt. In einigen Fällen sei es aber trotzdem den Jungen gelungen, seine Unterschrift zu erlangen. Die jungen Sinder haben aber auch Briefe und Briefmarken unterschlagen. Bei einer Revision der Schulakten und Bücher auf dem Magistratsbureau fand man eine Anzahl von Briefen, welche seit Monaten nicht abgefannt waren. Die Schreiber haben, um die Briefmarken sich aneignen zu können, die Briefe zurückbehalten. Sie haben ferner, da sie den Eingang von Mahnschreiben auswärtiger Behörden und damit eine Entdeckung befürchteten, die Postfächer zuvor revidirt, ehe der Kastellan dieselben zu dem Bürgermeister brachte. Diejenigen Briefe, in welchen sie solche Mahnungen vermuteten, haben sie dann zurückbehalten und nur die anderen Postfächer an den Bürgermeister gelangen lassen. Zur Untersuchung der Angelegenheit ist von den Stadtverordneten eine Kommission eingesetzt worden. Uebrigens hat nach dem „Kon. Tagbl.“ der Stadtschreiber Böttcher ein Schreiben vom Magistrat erhalten, wonach Herr Böttcher wegen, durch den Genuß von Spirituosen beurlaubter Körperlicher und geistlicher Unfähigkeit, ferner wegen seiner Unaufmerksamkeit bei der Gegenzeichnung der gefälschten Quittungen zwangsweise pensionirt wird.

* Pr. Stargard, 26. Juni. Bei dem diesjährigen Schützenfeste errang Herr Bädermeister Helmbold die Würde eines Schützenkönigs und die Herren Präparandenlehrer Bruchmüller und Wötkhermeister Kleesattel wurden erster und zweiter Ritter.

Danzig, 26. Juni. (D. Z.) Die aus 7 Panzern und 2 Avisos bestehende Manöverflotte traf heute früh auf der Höhe von Zoppot ein. Die Manöverflotte, zu welcher Anfangs Juli die Torpedobootsflottille stößt, besteht aus zwei Divisionen. Die erste Division bilden die eigentlichen Manövergeschiffe „Baben“, „Baern“, und „Oldenburg“ mit dem Aviso „Ziethen“, die zweite Division das aus den Panzerfregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Karl“, dem Thurmgeschiff „Preußen“ und Aviso „Pfeil“ bestehende, vom Kontre-Admiral Köster an Bord des „Kaiser“ befehligte Uebungs-Geschwader. Der Ober-Kommandirende der Manöverflotte, Vize-Admiral Deinhard, hat seine Flagge auf der Panzer-Korvette „Baben“.

Bei der Anfahrts des Geschwaders auf der hiesigen Höhe ereignete sich leider der Unfall, daß die Panzerfregatte „Deutschland“ sich vor Adlershorst auf dem feinen Grunde festfuhr. Bis Mittags war die Abbringung, bei welcher zunächst eins, dann mehrere der übrigen Geschwaderschiffe mithalfen, noch nicht völlig gelungen, und man war im Begriffe, das Schiff etwas zu erleichtern. Gefahr für dasselbe ist nicht vorhanden.

Die Panzerfregatte „Deutschland“ wurde nach kurzer Zeit wieder frei, dagegen ist die Panzerfregatte „Kaiser“ gleichzeitig auf Grund gerathen und zwar so fest, daß alle Abbringungsversuche, an denen sich das Admiralschiff „Baben“, die beiden Avisos „Pfeil“ und „Ziethen“, sowie ein Dampfer und eine Anzahl Prähme der kaiserlichen Werft beteiligten, bis Abends vergeblich waren. Man befürchtet, daß der „Kaiser“ nicht unerheblich beschädigt ist.

weisenheit
ersterne,
schien,
in anzu-
1000 ML
Betreff
rde sich
sit-, ein
immera
henfälle
nötigst
tcher
en mit
te nicht
mmeret
Danz-
bestand
en zu
Nach
lichtens
haben,
Prägen
ndenen
Hand-
t, daß
est der
wigen
Nitter
w stl.
e: Pro-
zugs-
weib-
er un-
t hier
is be-
dem
Franz
ft des
Zeit-
richt
e auf
Die
Vor-
ands-
reis-
am 1.
dada
gabe
ange-
er 50
itter-
reiber
nten-
ekten
den
dem
kettis
a der
ischer
Ber-
bern
lefer
chen
dem
nter-
der
ten,
aller
ifter
heyr-
den,
allen
gen.
un-
auf
elche
um
ten.
us-
die
dem
che
nur
ten.
eine
den
ten,
sen
gen
ten
en-
mes
ter.
o 2
der
An-
wei
Na-
em
ms-
re-
ge-
te,
er-
ede
tte
der
ber
ffe
ist,
cht
eit
in-
die
nd
bis
er-

Die erste Spende aus den hier eröffneten Sammlungen zur Unterstützung der aus Rußland ausgewiesenen Juden ist einem evangelischen deutschen Lehrer zugeflossen. Derselbe ist 30 Jahre in Odessa thätig gewesen und dann wegen seines Deutschthums ausgewiesen worden. Von allen Mitteln entloßt, gelangte er bis Danzig, wo er sich in seiner Verzweiflung an das Unterstützungskomitee für die ausgewiesenen russischen Juden wandte. Letzteres glaubte, nachdem die Herkunft des Mannes, seine Ausweisung etc. amtlich beglaubigt war, durchaus im Sinne der Geber zu handeln, wenn es auch diesen bedauerlichen Mann, obwohl hier eine Ausweisung nicht des Bekennnisses wegen erfolgt zu sein scheint, mit Mitteln zur Reise in seine rheinische Heimat verhalf.

In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Kaufmann Johann August Lehmann, Inhaber einer Modeswarenhandlung in Dirschau, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit in zwei Fällen zu verantworten. Der Gerichtshof hob in seinem Urtheilsspruch hervor, daß der verheiratete Angeklagte seine Gewalt als Dienstherr seinen im jugendlichen Alter stehenden weiblichen Bediensteten gegenüber gemißbraucht habe, und daß sein Verbrechen die mittelbare Ursache zu dem Tode des einen seiner Opfer gewesen sei, und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Jahren Zuchthaus, sowie unter Berücksichtigung seiner moralischen Verworfenheit zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Zugleich wurde die sofortige Verhaftung des noch auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten angeordnet.

Elbing, 26. Juni. Der Stadtverordneten-Versammlung lag heute eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Getreidezölle vor. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß zur Beseitigung der gegenwärtigen Nothlage die Kornzölle abgeschafft werden müssen. In Elbing hätten 99 Prozent der Bevölkerung unter dieser Nothlage zu leiden. Dem Einwand, daß die Petition, wie auch der Magistrat in seinem ablehnenden Schreiben bemerkt, zu politischen Deutungen Anlaß geben könne, trat Herr Meißner mit der Bemerkung entgegen, daß die Stadtverordneten bei der Aufhebung der Petition weder rechts noch links stehen dürfen, sondern daß Pflicht und Gewissen fordern, alle Rücksichten fallen zu lassen, um für das Wohl der Bürgerschaft zu sorgen. Die Aufhebung der Petition wurde mit allen gegen fünf Stimmen beschlossen. Lebhaft bedauert wird, daß sich der Magistrat nicht an der Petition betheiligte.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung kam die Pinfische Morosaffäre, welche i. J. hier ungeheures Aufsehen erregte, zur Verhandlung. In der Nacht zum 1. März d. J. fand im „Goldenen Löwen“ ein Tanzkonzert statt, zu welchem sich auch der angesehene Musikdirektor Pinfisch Zutritt zu verschaffen suchte; an der Kasse soll P. nun mit einem Kommiss in Streit gerathen sein, weil dieser ihm den Zutritt in den Saal verweigerte. Ein Tanzordner, der Schloffer Kroschinski, unternahm es, den Standordner zum Saale hinaus zu bringen. Pinfisch ging auch ruhig mit; als Beide aber unten an der Treppe angekommen waren, zog Pinfisch ein Messer und stach damit nach dem Herzen des Kroschinski; er hatte leider zu gut getroffen, Kroschinski verlor die Thäter zwar noch einige Schritte, gleich darauf brach er zusammen und war todt. Pinfisch wurde unter Umhüllung milderer Umstände wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Br. Holland, 25. Juni. Einige Frauen in Schlothen vermissten vor einiger Zeit Wäsche, trotz aller Wachsamkeit konnten sie aber den Dieb nicht ertappen. Da sieht eine der Frauen eines Tages den Storch des Nachbarn seine Hausgeräthe ordnen, wobei auch ein weißer Lappen hochgehoben wurde. Auf ihr Drängen wurde Nachschau gehalten, und da ermittelte man, daß der Langschuabel sich ein hübsches Lager von den fehlenden Wäschestücken angelegt hatte.

Königsberg, 26. Juni. Zur Bestattung des kommandirenden Generals Bronart v. Schellendorf hat der Kaiser zu seiner Vertretung den Generaladjutanten General-Lieutenant v. Verjen nach Schettminen entsandt. Mittels Extrazuges begab sich heute die ganze Generalität und sämmtliche Stabsoffiziere der hiesigen Garnison sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Offizierkorps und Deputationen der hiesigen Truppentheile, in einer Gesamtkraft von nahezu 200 Herren dorthin. Auch der Staatsminister v. Büttcher ist zum Begräbniß in Schettminen eingetroffen.

Am Montag wurde Oberst v. Giffel, Kommandeur des hiesigen Infanterie-Regiments „Herzog Karl zu Welfenburg-Strelitz“, 6. ostpreussisches Nr. 43, in Neureich von Großberg empfangen; der Großberg übergab dem Oberst das mit der Inschrift versehene Schlachtenbild: „Herzog Karl zu Welfenburg-Strelitz ergreift in dem Gefechte bei Goloberg am 23. August 1813 die Fahne des 2. Bataillons des 1. ostpreussischen Infanterie-Regiments (so hieß das Regiment damals) und wehrt durch einen kühnen Angriff die feindliche Uebermacht von seiner schon sehr geschwächten und hart bedrängten Brigade ab.“

Die hiesige Stadtschuldeputation hat an die ihr unterstellten Direktoren eine Verfügung ergehen lassen, in welcher die Aufgabe sogenannter Ferienarbeiten untersagt wird. Das Verbot findet darin seine Rechtfertigung, daß diese Arbeiten seitens der Schüler nicht zweckmäßig auf die gesammte Ferienzeit vertheilt zu werden pflegen, sondern daß sie in der Regel während der letzten Ferienzeit und überhäuft erledigt werden, so daß der angeordnete Zweck unerreicht bleibt.

Ueber die Ernteaussichten heißt es in der „Königsberger Land- und Forstwirtschaftl. Ztg.“: Der plötzliche Umschlag der Witterung von kühlem, vorhergehend trockenem Wetter mit Meiß in den Nächten zu heißer Sommertemperatur mit warmen Nächten, welcher sich unter Aufreten heftiger, zum Theil von Hagelschlag begleiteter Gewitter vollzogen hat, ist für die Entwicklung der Feldfrüchte von günstigstem Einfluß gewesen. Den durch Schnee und Frost während des letzten Winters bedrückten Roggenfeldern kann diese fruchtbare Witterung allerdings wenig mehr helfen, für alle übrigen Feldfrüchte dagegen haben sich die Ernteaussichten wesentlich gebessert.

Unser Hafen zeigt seit Anfang dieser Woche eine fast unheimliche Leere. Nur hier und da liegt ein kleiner Dampfer, mit Befrachtung der Ladung lachend. Den drei kleinen Dampfern, welche gestern im Hafen lagen, gesellten sich noch 5 Leichtfahrzeuge zu, auf denen die Mannschaft unthätig umherging, ein Beweis dafür, daß Ladung nicht zu haben ist. So verlassen wie der Pregel, so öde sind auch die Uferplätze. Während sonst auf denselben eine eifrige Thätigkeit herrscht, stehen die Arbeiter jetzt müßig umher.

Gestern fand eine Sitzung des Komitees statt, welches beauftragt worden war, über die Verwendung des von Herrn Dr. Baugewerke von der Universität geschenkten Grundstücks Vorschläge zu machen. Es wurde beschlossen, auf dem Grundstück unter dem Namen „Palästra Albertina“ eine in erster Linie für die Studierenden bestimmte Turnhalle verbunden mit Festsaal, Badeanstalt u. s. w. zu errichten. Die Kosten des Unternehmens, die sich auf 350000—400000 Mk. belaufen werden, sollen durch freiwillige Gaben der Provinzen Ost- und Westpreußen aufgebracht werden und zwar in der Form, daß die Spender sich zu fortwährenden jährlichen Beiträgen verpflichten.

Wie neulich aus Bittkau berichtet wurde, hörte dort eine Staarensfamilie dem von einem Lehrer erteilten Gesangsunterricht zu und piffte die von ihm gespielten Melodien nach. Eine ähnliche Beobachtung ist hier gemacht worden. In vorigen Frühjahre wurden auf dem Schulhofe einer hiesigen Volksschule auf zwei Ulmen, die in nächster Nähe des Schulhauses stehen, zwei Staaresnester angebracht und sehr bald von den Vögeln bezogen. Sobald nun in den Klassen, die den Vätern gegenüber liegen, Gesangsunterricht erteilt wurde, erschienen regelmäßig die

Staare auf den Baumzweigen und piffen, dabei mit den Flügeln schlagend, nach Herzenslust. Derselbe Vorgang ist auch in diesem Jahre bei jeder Gesangsstunde beobachtet worden. Ob nun diese Königsberger Staare wie ihre Pittauer Brüder die Melodien nachahmen, hat der Lehrer bis jetzt noch nicht beobachtet.

Auf einem Puffer des Schnellzuges als blinder Passagier von Jasterburg nach Königsberg zu reisen, versuchte ein russischer Auswanderer. Glücklicherweise wurde der Pufferreiter, als der Zug sich in Bewegung setzte, entdeckt und zum Verlassen seines gefährlichen Sitzes genöthigt.

P. Krone a. Br., 26. Juni. Der Jahrmarkt fiel im Allgemeinen günstig aus. Es herrschte eine sehr rege Kauflust, infolgedessen wurden auch gute Preise erzielt. Der Antriebsantrieb und Pferdehandel war ziemlich bedeutend, besonders gut hat sich der Pferdehandel entwickelt. — Die Ernteaussichten in unserer Gegend kann man jetzt als sehr günstige bezeichnen; durch das anhaltend schöne Wetter haben sich die Getreidesaaten sehr wohl, die Kartoffelpflanzen blühen schon. Die Heu- und Klebernte ist sehr befriedigend.

Q. Bromberg, 26. Juni. Unter dem Vorhabe des Präsidenten der Eisenbahn-Direktion, Herrn Bape, fand heute die 18. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths statt. Der Vorsitzende theilte mit, daß auch in diesem Jahre Rückfahrkarten mit Umschneiben von den größeren Stationen nach Berlin Stadtbahn bezw. Berlin Stettiner Bahnhof im Anschluß an die von Berlin ausgehenden Sommer- und festen Rundreisen nach Dänzig und schlesischen Badeorten auszugeben werden. Es folgte ein Antrag des Kaufmanns Friedländer-Polen, betreffend die Aufhebung der nach dem Nachtrage II des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs für die Versendung von Knochen seit dem 1. April d. J. gültigen Bestimmungen. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu und beschloß, die Direktion zu ersuchen, für die Beförderung von Knochen, um die theuere Verpackung zu vermeiden, Spezialtarife zu stellen. Die Vorlage betreffend die Aufstellung von Ausnahme-Tarifen für Rohspiritus aus den östlichen Provinzen nach den für die Spirituszeugung in Betracht kommenden Orten Mitteldeutschlands (Antrag der Handelskammer Halle) wurde einstimmig abgelehnt. Der Antrag wurde damit begünstigt, daß die Spiritusindustrie Mitteldeutschlands durch das Zusammenwirken einer Reihe ungünstiger Umstände in eine Nothlage gerathen sei, so daß ihre Existenzfähigkeit in hohem Grade gefährdet erscheine. Es müsse in Betracht kommen, daß die Melasse, welche früher zu Spiritus verarbeitet worden sei, in Folge der Erfindung des Saccharin-Verfahrens mit größerem Vortheil zur Entzuckerung nunmehr Verwendung finde. Ueber den Antrag des Mühlendirektors v. Lukowit-Neumühl, betreffend Nicht-einführung der im Eisenbahnrathe zu München beschlossenen verschiedenen Tarifen von Getreide und Mehl, welcher nach den Erklärungen des Referenten, Oberregierungsraths Lüdke gegenstandslos geworden ist, ging der Bezirks-Eisenbahnrath zur Tagesordnung über. — Der folgende Antrag des Kaufmanns Friedländer-Polen: „Aufnahme des Artikels Mehl“ in den Ausnahme-Tarif für Getreide aller Art, Mehl, Hülsenfrüchte etc. wurde angenommen; der Antrag des Kaufmanns Paul-Braunsberg: „Einführung eines Ausnahmetarifs für die Artikel „trockenes Veimleder“ und „Tierehaare“ von den Stationen Allenstein, Braunsberg, Jasterburg, Königsberg, Kroschen, Tilsit und Elbing nach Berlin wurde nach einer längeren Debatte abgelehnt. Demnach gelangte der Winterfahrplan zur Besprechung. Wesentliche Veränderungen wird derselbe gegen den bisherigen Plan nicht erfahren. Die aus der Mitte der Versammlung laut gewordenen Wünsche auf Fahrplanänderungen, so u. A. die Einstellung eines Lokalzugs (Antrag des Kaufmanns Dyd-Bromberg) von Dirschau nach Bromberg, der gegen 7 Uhr Abends zum Zuge nach Posen hier eintrifft, und die Herstellung einer Verbindung in der Richtung Dirschau-Königsberg zur Herbeiführung des Anschlusses an Zug Nr. 87 von Bromberg, der um 4 Uhr 54 Min. in Dirschau eintrifft, an Zug Nr. 10, der jetzt um 4 Uhr von Dirschau abgeht, durch späteren Abgang des letzten Zuges aus Dirschau und Erleichterung eines Anschluß-Zuges in der Richtung Königsberg-Dirschau an den Zug 82, der 8 Uhr 43 Min. aus Dirschau nach Bromberg geht, verwarf der Vorsitzende in wohlwollender Erwägung zu ziehen.

Posen. Im zoologischen Garten brach vor einigen Tagen ein Waischbär aus seinem Käfig, kam in den Hof eines Baumwollenspinners in Zerth und biß dort eine Kuhsherrin. Diese, obwohl aus acht Wunden, besonders an den Händen und Armen blutend, besaß soviel Geistesgegenwart, den Bären in den Keller zu führen, in dem sich mehrere Zimmerleute befanden. Die schlagen das wilde Thier mit einem Eisen todt.

Das alte märkische Geschlecht v. Thümen hat dem General-Kommando des 5. Armee-Korps das lebensgroße Bild des General-Lieutenants August v. Thümen, welcher der erste kommandirende General im Großherzogthum Posen war, für das neue Gebäude des General-Kommandos gewidmet. Das Geschlecht v. Thümen wird im Jahre 1281 zum ersten Male urkundlich erwähnt.

Vom Schwurgericht in Ostrowo ist den Eisenbahnstationen-Aufsicher Thiem aus Kempen wegen Unterschlagung von 1032 Mk. unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Verschiedenes.

— [Ernteaussichten in Rußland.] Die Landwirthe erwarten in einzelnen Distrikten, z. B. im Gouvernement Lublin an der Weichselbahn und an der ganzen Strecke der Südwestbahn eine wesentlich größere Ernte als im letzten Jahre. Die Weizenpflanze hat speziell bei Weizen sich derart ausgedehnt, daß man glaubt, neue Nachsaat in den Feldern zu sehen. Die Umsätze in Getreide künftiger Ernte nehmen größere Ausdehnung an und bereits sind 95 Kopeken für Weizen und 82 Kopeken für Roggen bezahlt. Die Saatenstandsberichte der meisten Petersburger Finanzorgane sind während der Dürre aufgenommen und konnten zu der Zeit allerdings wenig Erfreuliches bringen, die Felder bieten aber jetzt, nach vier Wochen, ein ganz anderes Bild und zweifels- ohne werden auch die demnächst erscheinenden amtlichen Berichte von einem günstigen Saatenstand in Südwest-Rußland melden.

— [Vom Eisenbahnunfall im Bödbergtunnele] liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Am Donnerstag Abend um 6 Uhr fuhr von Brugg nach Basel ein Eisenbahnzug durch den Bödbergtunnel. Ungefähr 500 Meter vor dem südlichen Ausgang wurde die Maschine schadhast und verlagte den Dienst. Der Zug stand erst eine Weile still, dann fuhr er rückwärts dem Eingang des Tunnels zu. Der Rauch der Lokomotive verdrängte die am Schlußwagen hängende Signallaterne, daher kam es, daß der folgende, 6 Minuten später von Brugg abfahrende Güterzug im Tunnel auf den Schnellzug stieß und die drei letzten Wagen des Schnellzuges, des Gültz-, Post- und Gepäckwagens fast beschädigte. Ein Postbeamter wurde ziemlich schwer, der Zugführer und ein Reisender leicht verletzt. Der Unfall nahm einen verhältnißmäßig günstigen Verlauf, weil die Strecke vor dem Tunnel stark ansteigt und der Güterzug sich infolgedessen sehr langsam bewegte.

— Ein Wolkenschlag ging am Freitag in Rothringen nieder, unterwuch den Eisenbahnstamm zwischen den Südden Courcelles und Pange und schwemmte bei Paterchen einen Tunnel zu. Zwei Eisenbahnstrecken sind infolge dessen unfahrbar.

— [Eine schöne Uniform] trägt gegenwärtig der bekannte Afrikaforscher und Reichstagsminister Dr. Peters in Dar es Salam und zwar Tropenhelm mit Adler und Fiedelausschlag, große gelbe Aniefleisch mit Messingknöpfen, Palasch und Schärpe, tiefe Oberlieutenantstiefeln, ein sehr phantastisches Kostüm, welches gegen die bekümmerte Uniform der Belgier und der deutschen Offi-

ziers etwas grell absticht, aber den Eingeborenen vielleicht sehr imponiren wird.

— [Der frühere Vorsteher der Reichsbanknebenstelle] zu Neisse Gottlieb Mayer, der zur Zeit auch das Vermögen Emin Paschas verwaltete, wurde am Freitag von dem Meißner Schwurgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, eine endlose Reihe von Wechseln im Betrage von 90000 Mk. gefälscht zu haben. Als er einmal die Verbrechenlaufbahn betreten, wurde er von einem Verbrechen zum andern getrieben. Er hatte falsche Wechsel gemacht um sich Geld zu verschaffen, die Bankasse beraubt um die Wechsel zu decken und andererseits wiederum durch gefälschte Wechsel die Bankasse gedeckt. Um sein Gewissen zu beruhigen, gab er sich dann einem lächerlichen Lebenswandel hin und besuchte des Nachmittags, wenn seine Frau ihn im Bureau wählte, anrühige Lokale: Abends blieb er schlauer Weise zu Hause und spielte den soliden Ehemann. Eine Zeitlang ging das „Geschäft“, da entdeckte der Vorsteher des schlesischen Bankvereins die Fälschung und ließ dem ungetreuen Bankverwalter durch Verhaftung das Handwerk legen.

— [Zwei Millionen Mark] warf dieser Tage ein Hamburger Kaufmann für den Bau eines in Hamburg zu errichtenden Krankenhauses aus als Dank für eine von dem Frauenarzt Dr. Michelsen in Wiesbaden glücklich vollbrachte Operation seiner Frau. Der Arzt wird in zwei Jahren nach Fertigstellung der Klinik als Leiter derselben nach Hamburg überföheln.

— Die Nowaweser Kartoffelrevolte wird, wie die Potsdamer Nachrichten schreiben, möglicherweise noch ein Nachspiel vor Gericht haben, da einige Frauen die dabei betheiligte, von den Gendarmen aufgeschriebene wurden. Als eine Frau arretirt werden sollte, rief sie dem Gendarmen zu: „Dann holen sie nur gleich noch meine 6 Kinder, die haben Hunger und werden dann doch im Gefängniß gefüttert.“

— [Das königliche Steueramt in Duisburg] ist sehr traurig darüber, daß die deutschen Zeitungen ihm zugetraut haben, es könne aufgesteckte Schmetterlinge als Geflügel bezogen. Es schickt an die „Niederrh. Volksztg.“ die zuerst die Nachricht in die Welt setzte, eine Zuschrift, aus welcher sich ergibt, daß das Geflügel eine von einem beuteluftigen Journalisten gefasste Hundstagsente war.

— [Schlabenschmuggel an Bord eines deutschen Reichspostdampfers] Ein deutscher Missionar hat bei der Rückfahrt auf dem Reichspostdampfer aus Ostafrika unterwegs entdeckt, daß ein anderer Passagier, ein Sergeant der deutschen Schutztruppe in Tanga, ein in Ostafrika gekauftes und wahrscheinlich geraushtes Mädelchen mit sich führte, welches er in Egypten für 40 Pfund zu verkaufen gedachte. Der Sergeant und seine Frau wurden bestraft, das Kindes nahm sich der Missionar an. Die Passagiere sammelten unter sich das Reisegeld für das Kind.

— Das Einkommensteuergesetz für die Preussische Monarchie von Gustav Dullo (im Verlag von J. J. Neine, Berlin erschienen) bietet einen willkommenen Wegweiser durch die einschneidenden Aenderungen, welche das neue Gesetz für das preussische Einkommensteuergesetz bringt und bedarf in Anbetracht der durch ein alphabetisches Sachregister erleichterten Uebersicht und des billigen Preises (60 Pf.) keiner weiteren Empfehlung.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 27. Juni. Der ehemalige französische Minister des Auswärtigen Fleury soll erklärt haben, bereit unter seinem Ministerium wäre das russisch-französische Bündniß abgeschlossen gewesen, obschon sein eigener Vertrag unterzeichnet worden sei.

Berlin, 27. Juni. Nach den „Hamb. Nachrichten“ ist bei den Bundesregierungen der Wunsch ausgedrückt worden, daß auf Wälder, welche Wisnack nicht hinreichend als Privatmann behandeln, lokale Einwirkung geübt werde.

Berlin, 27. Juni. Die zur Bekämpfung der Efflaberei bestimmte Lotterie besteht aus 400000 Zwanzigmarkloosen, und hat als Hauptgewinn die Summe von 600000 Mark.

Berlin, 27. Juni. Unter den russischen Auswanderern in Berlin sind zehn Fälle schwarzer Pocken ärztlich festgestellt.

Petersburg, 27. Juni. Ein jetzt veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß Ehen zwischen Personen griechisch-orthodoxer und katholischer Konfession auch nur in griechisch-orthodoxen Kirchen allein proklamirt werden können, wenn der katholische Theil anstatt der Bescheinigung des Geistlichen ein polizeiliches Attest vorweist, daß er ledig ist und die Berechtigung zur Eheschließung besitzt.

Konstantinopel, 27. Juni. Der deutsche Kaiser richtete ein eigenhändiges Schreiben in warmen Ausdrücken an den Sultan, dankte ihm darin für sein Entgegenkommen und die schnelle Befreiung der Gefangenen von Tscherkesskai und bat, insbesondere dem Großvezier und dem türkischen Minister des Auswärtigen für ihre Haltung seinen Dank auszudrücken. Der Sultan, hoch erfreut, beauftragte den deutschen Botschafter von Radoski, seinen herzlichsten Dank dem Kaiser zu übermitteln.

M. N. Die nächste befindet sich in Schöneberg.

Graudenz, 27. Juni. Getreidebericht. (Graud. Handelst.) Weizen hant, 120—128 Pfd. holl. Mt. 229—236, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mt. 233—239, hochbunt und glatt, 126 bis 132 Pfd. holl. Mt. 236—243. Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mt. 208—214. Gerste, Futter-Mt. 155—170, Brau-Mt. —. Hafer Mt. 170—179. Erbsen, Futter-Mt. 160—170, Koch-Mt. 170—190. Weiße Bohnen Mt. 200—220.

Danzig, 27. Juni. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durge.) Weizen loco flauer, 300 Tonnen. Für hant u. hellfarbig Mt. —, hellbunt inländ. Mt. —, hochbunt glatt inländ. 126 Pfd. Mt. —, Termin Juni-Juli zum Trau. 126 Pfd. Markt 180,00 per Septbr.-Oktbr. a. Trau. Mt. 159,50. Roggen loco unver., inländ. 126 Pfd. Mt. —, russ. und polnischer Markt 153,00 Mt. 152—155,60, per Juni 120 Pfd. a. Trau Mt. 153,00, per Septbr.-Oktbr. 120 Pfd. zum Trau Mt. 138,00. Gerste: gr. loco inl. Mt. —, kl. loco inl. Mt. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 kontingent. Markt 71,00, nichtkontingent. Mt. 48,00.

Königsberg, 27. Juni 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Fortinius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft.) per 10000 Liter 1/2 loco kontingent Mt. 72,00 Brief, unfkontingent Mt. 60,50 Brief, per Juni Mt. 50,50 Brief.

Posen, 26. Juni. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 67,50, do. loco ohne Faß (70er) 47,50. Still.

Berlin, 27. Juni. (T. D.) Russische Rubel 232,95.

„Preuss. Müller-Zeitung“,
Königsberg i. Pr.
Fachorgan für Mühlen, Mehl- & Getreidehandlungen etc.
75 Pf. pro Quartal bei allen Postämtern mit der Gratis-
beilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“
Probennummer gratis

Codesanzeige.
 Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr
 entschlief sanft nach langem
 schweren Leiden meine liebe
 Frau, unsere gute Mutter
Bertha Arendt
 geb. Salewski
 im vollendeten 40. Lebensjahre.
 Soltau, den 26. Juni 1891.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Arendt,
 Königlich-Post-Einnehmer,
Alfred Arendt,
Arthur Arendt.
 Die Beerdigung findet Mon-
 tag, den 29. Juni, Nachmittags
 4 Uhr, statt. (7359)

Julianna Tromnau
Max Kardell
 Verlobte. (7294)
 Mühle Klobitz, den 28. Juni 1891.
TIVOLI.
 Sonntag, den 28. Juni cr.:
Großes Concert
 von der
Kapelle des Instr.-Regts.
Graf Schwerin.
 Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Von 8 Uhr ab Schnittbilletts 20 Pfg.
 (7225) **Nolte.**

Ein Spazierboot
 (mit Rädern) steht zur gefl.
 Benutzung, eventuell auch
 zum Verkauf. Zu erfragen bei (7343)
 Engelhardt, Salzfische 13/14.
Hamburg-Amerikanische
Postdampfschiffahrt-Gesellschaft.
 Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin-New-York.
 Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung.
 Einzig directe Dampfer-Linie zwischen
 Bremen und Nord-Amerika.
 Nähere Auskunft ertheilt: **A. Gutz-**
zeit, Graudenz; Oscar Böttger,
Marientwerder; Leopold Isaac-
sohn, Gollub; A. Fock, Zempel-
burg; Gen. Agent Heinrich
Kamke, Stotow. (1372)

Engl. und franz. Conversation
 ertheilt **W. Kuhnke, Schützenstr. 14, v.**
Befanntmachung.
 Ein Kanzleihilfe wird zum bal-
 digen Antritt gesucht. Honorar nach
 den Leistungen 20-30 Mk. pro Monat.
 Meldungen sind bei uns anzubringen.
Graudenz, den 25. Juni 1891.
 Der Magistrat. (7296)

Der Dienstherr Gustav Maaser
 aus Biewiorken, 14 Jahre alt, hat
 den Dienst bei mir am 21. Juni ohne
 Grund verlassen. Ich warne hiermit
 jeden, den Maaser in Dienst oder Ar-
 beit zu nehmen, da ich seine Einholung
 beantragt habe. (7336)
Groß Kabelunken, 24. Juni 1891.
 Friedrich Wiehle.

Gebrauchter Damenfattel
 zu kaufen gesucht. Offerten an die Ex-
 pedition des Geselligen unter Nr. 7338.
 Ein eisernes, gut erhaltenes
Kühlschiff
 50-60 Hektoliter haltend, wird zu kaufen
 gesucht. Offerten werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 7328 durch die Expedition
 des Geselligen erbeten.

40 bis 50 Str. Stroh
 habe zu verkaufen. (7325)
Franz Gurski.

Patentfirm in allen Industrie-Staaten.
 In 2 Jahren über
22000 Stück
 in Verkehr
 gebracht.
Normalflug
Aventzki-Graudenz.
 Der
Normalflug
 (PATENT VENTZKI) ist
 das beste ACKERGERÄTH der
 Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein-
 und zweischarig, zum Schäl-, Flach- und
 Tiefpflügen. Probestück werden abgegeben.
 Man verlange stets **"NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI."**

Liebert's Hotel und Familien-
Logirhand. Luftkurort Gart haus.
 Dem geehrten Publikum von
Soldau und Umgegend
 zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem
 heutigen Tage in der früher J. Sie-
 roca'schen Tischlerwerkstätte ein (7333)
Möbel-Magazin

befindend in Möbeln, Spiegeln und
 fertigen Polsterwaren, feinsten und
 einfacher Art, etablirt habe.
 Indem ich um gütige Unterstützung
 meines Unternehmens höflichst bitte,
 versichere ich strengste Pünktlichkeit, solideste
 Arbeit und billigste Preisnotirung.
 Dekorationsarbeiten jeden Genres
 sowie sämtliche Polsterarbeiten werden
 prompt und billigst ausgeführt.
Soldau, den 26. Juni 1891.
Theodor Rollmann,
 Sattler u. Tapezierer.

Heu! Heu!
Biergläser
 mit Aufsicht von Graudenz
 sowie Aufsichtschalen empfehle
G. Döll, Goldschmied
 Herrenstraße 2. (7326)

Unter Bezugnahme auf meine frühere
 Anzeige, theile ich hierdurch ergebenst
 mit, daß ich mein in der Unterthorner-
 straße belegenes Grundstück an Herrn
H. Rosenberg verpachtet habe.
 Derselbe führt das in dem Grund-
 stück befindliche Kolonial-, Material-
 waaren und Destillations-Geschäft
 auf eigene Rechnung weiter.
 (7325) **Franz Gurski.**

Für 50 Pfg.
 liefert geg. Eins. d. Betrag
1 Stempel-Medaillon
 vernickelt, mit Name u. Ort
 vergoldet 20 Pf. mehr.
 Stempelfabrik u. Graviranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40.

Eine gold. Uhr!
 erfert die patentierte Victor-Nutr. Sehr
 solid. „Nickelwerk“, doppelt vergoldetes,
 effectvoll. Gehäuse für nur Mk. 12.
 Portofr. gegen Nachnahme. (6768)
G. Hoffmann, Exp. St. Gallen.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,
 wenn Creme Grolsch nicht alle Haut-
 unregelmäßigkeiten, als Sommerbräun, Leber-
 flecke, Sonnenbrand, Rötter, Nerven-
 rötze etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter
 blendend weiß und jugendfrisch erhält.
 Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man ver-
 lange ausdrücklich die „preisegekörnte
 Creme Grolsch“, da es wertvolle Nach-
 ahmungen giebt.
Savon Grolsch, dazu gehörige Seife
 30 Pfg.
Grolsch's Haar-Milch, das beste
 Haarfärbemittel der Welt! Preisfr.
 Mk. 2.- und Mk. 4.-.
Hauptdepot J. Grolsch, Brünn.
 Zu haben in allen besseren Handlungen.

Graudenz: Fritz Kysor, Drogerie;
Bromberg: Dr. Aurel Kratz, Dro.;
Pr. Starogard: Carl Fiedler, Friseur

Roggenkleie
 wie
Weizenkleie
 in Waggonladungen von 100 bis 200
 Centner liefern franco jeder Bahnstation
Lubieński & Co.,
Thorn. (6440)

In Inowrazlaw, Kreis- und
 grosser Garnisonstadt mit Gerichts-
 stand, Gymnasium, höheren Mädchenschule,
 Soolbad, reicher Umgegend
 und grösster Frequenz, ist Umstände
 halber in bester Lage ein feines
Restaurant

(Conditorel etc.) mit Garten, Woh-
 nung etc., grossen Räumen, bald
 oder vom 1. Oktober ab, anderweitig
 zu vermieten. Nähere Auskunft
 ertheilt (7368)
Der Concursverwalter.
Feodor Schmidt, Inowrazlaw.

Zur Bau-Saison
 empfehle ich sämtliche Bauartikel:
Portland-Cement, Gyps
Chamottesteine, Feuerlehm
glasierte Thonröhren
glasierte Schweineböge
Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphalt-
arbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.
F. Esselbrügge
 Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
 Unterthornerstraße Nr. 12.
 7100)

Die Fleischeri und Wurst-Fabrik
 En gros. — gegründet 1848 — En detail.
von Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 5/6
 empfiehlt vorzügliche Braten von nur jungen Dachsen, Tränkälbern, Hammeln
 und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken,
 Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w. in feinsten Qualität.
 NB. Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt. (4405)

Feuerversicherungsbank für Deutschland
 zu Gotha.
Bekanntmachung.
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die Agentur
 für Riesenburg Wpr. u. Umgegend auf Herrn Gerichts-Assistent **J. Land-**
messer in Riesenburg Wpr. übertragen haben.
Rönigsberg i/Pr., im Juni 1891. (7243)
General-Agentur der Feuerversicherungsbank für Deutschland.
L. Kluge.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur
 Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuer-
 versicherungsbank für Deutschland zu Gotha und erkläre mich zur Ertheilung
 jeder wünschenswerthen Auskunft über diese Anstalt gern bereit.
Riesenburg Wpr., im Juni 1891.
J. Landmesser
 Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.
Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
 aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
 stets auf Lager bei
Hodam & Ressler, Danzig
 Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“.
 General-Agenten. (6955)

Cigaretten
 Wichtig für Raucher!
 aus bestem türkischem Tabak, russische pro
 100 Stück 1,20, 1,50, 3 Mk. türkische 1,50,
 2, 3, 4 Mk. ägyptische 1,80, 3, 4, 5 Mk.,
 versendet z. Fabrikpreisen. (Preisliste frei.)
Cigarettenfabrik „Stambul“ (E. Böwer), Berlin N., Weissenburgerstr. 60.
 Vorzüge: ff. Aroma, 1/3 billiger als in Geschäften. Viele Anerkennungen.
 6986)

Königsberger Maschinenfabrik
Act.-Ges.
Königsberg i/Pr.
 Refert unter Garantie für größte
 Leistung:
 Walzenvollgatter mit Präzisions-
 vordruck,
 Horizontallagter mit selbstthätigem
 Vordruck und Rücksprung,
 Kreisfrägen aller Art in bester Aus-
 führung, (1239)
 Compound-Dampfmaschinen kräf-
 tiger Bauart,
 Compound-Locomobilen
 mit Ausziehfesseln und Vorfene-
 rung für Sägespahnheizung.
 Complete Anlagen in kurzer
 Zeit zu civilen Preisen.
 Electr. Beleuchtungsanlagen
 mit Dynamo u. Accumulatoren.

Mehrere sprungh. Bullen
 Holländer und Einmuthaler, stehen
 zum Verkauf auf dem Dominium
 Hansdorf bei Balosch. (7351)
Gesucht
 eine H. Wasser- oder gute Wind-
 mühle, auch eine rent. Gastwirtschaft
 d. Lande zu pachten. Offerten unter
 O. W. postlagernd Ostrowitt, Kreis
 Pöbau Wpr., erbeten. (7351)

Bräuerei
 obergähr., m. Bier-Depot, sof. bill. z. verk.
 Off. w. u. 7350 an die Exp. des Ges. erb.
 Ich beabsichtige mein in Pöslin
 gelegenes
Grundstück
 mit ca. 36 Morgen Acker und Wiesen,
 in bester Kultur, sowie sämtlichen Ge-
 bäuden, welche im besten Zustande sind,
 und hinreichendem Inventar, wegen
 Altersschwäche zu verkaufen. Nähere
 Auskunft von mir zu haben.
P. Janowski.

Brill. Kauf. Ein vorz. Hotelgrundst.
 2. Rang, m. Saal, Gart., Viehhöfchen,
 50000 Mk. Werth, Krankheitsh. sof. für
 33 000 Mk. Gebäudetrage bei 10000 Mk.
 Ans. ohne Zw. zu verkaufen. Off. an die
 Exped. des Geselligen unter Nr. 7352.
Mein Grundstück
 in Ronnen-Kabelunken, 12 Morgen
 groß, in hoher Cultur, wovon 2/3 gute
 zweischrittige Wiesen, Gebäude in sehr
 gutem Zustande, beabsichtige ich zu ver-
 kaufen. (7308)
Ronnen-Kabelunken b. Graudenz.
 Wittve Fanklan.
9 j. Leute auch ohne Fachkenntnisse,
 600, 800 und 1000 Mk. Rantion, sucht
J. Possivan, Bromberg,
 Bahnhofstraße 55.
 2 Marken erforderlich. (7362)

Ein Landwirth aus guter Familie,
 26 J. alt, schon 8 Jahre beim Fach und
 mit sehr guten Zeugn. von gr. und kl.
 Nübenwirtschaften vers., sucht Stell. als
Inspektor
 unter Leitung des Prinzipals zum Aus-
 aufst oder September auf einem Gute
 von 2000-2500 Morgen. (7348)
 Gest. Offerten erbitte unter G. B.
 Bremen, Contrescarpe 171.

Ein Landwirth, Mitte d. 30 J., ev-
 d. poln. Spr. mächt., sucht als Verheirath.
 Stellung. Selbiger ist im Stande, rick-
 ständiger Wirtschaft aufzuhelfen und
 Erträge mit wenigen Kosten zu erzielen.
 Offerten werden briefl. mit der Aufschr.
 7354 an die Exped. des Geselligen erb.
 Ein evangelischer, 34 Jahre alter

Brennerei-Verwalter
 dem gute Zeugn. u. Empfehlung zur Seite
 stehen, sucht von sofort oder 1. Juli
 dauernde Stellung. Derselbe hat auch
 einen Kursus in Berlin absolvirt, ist
 auch mit der Landwirtschaft, sowie mit
 allen Brenn- und Mischapparaten vers-
 traut. Gest. Off. unter Nr. 7344 durch
 die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Müllergeselle
 20 J. a., sucht in einer Rundenmühle oder
 Handmühle als Walzenführer v. gl.
 oder später dauernde Stellung. Off. u.
 Nr. 7349 an die Exp. des Gesell. erb.

Gärtner
 die zum Oktober, Martini Stellung auf
 Gütern annehmen wollen, können sich zahl-
 reich melden, erhalten gute Stellen.
L. Dietrich, Handelsgärtner
 (7358) in Neufahrwasser.
 NB. Retourmarke beilegen.
 Ein junger, unverheiratheter (7332)

Gärtner
 mit guten Kenntnissen, der zeitweise auch
 Hofarbeiter beaufsichtigen muß, kann
 sofort auf der Domaine Unislaw, im
 Kreis Culm (Poststation), eintreten gegen
 Jahresgehalt von 180 Mark.
 Für Dominium Dylsinten bei
 Hohenkirchen wird ab Martini d. J. ein
 verheiratheter, (7327)

tüchtiger Schmied
 gesucht, bei persönlicher Vorstellung.
Ein Hofmann
 findet zu Martini d. J. Stellung.
 Derselbe muß Schirarbeit verstehen.
 (7268) Gernem bei Kl. Tromnau.

Ein junges Mädchen
 Putzmacherin, wünscht in einem der-
 gleichen Geschäft Stellung. (7334)
 Offerten unter **R. G. 20** durch
 die Expedition der „Allenstein-
 Zeitung“ Allenstein erbeten.

Ein anständig, gebildetes, junges
Fräulein, Besitzerin von Lande,
 mit Schneiderei, Wirtschaft, Küche,
 Haus und Hof bekannt, sucht eine Stelle
 als Stütze der Hausfrau
 in einem anständigen Hause bei Familien-
 an-schluss. Off. unter **B. B.** postl.
 Strassburg Wspr. (7346)

Ein sehr anst. Mädchen
 sucht Stell. a. Stütze b. ält. Herrschaft.
 o. bei einer alleinl. Dame. Auf Gehalt
 weniger gesehen, als auf g. Behandl. u.
 Familienanschluss. Offerten unter Nr.
 7345 an die Exped. d. Geselligen erbet.
Blätterin gesucht Blumenstraße 4

Ein herrschaftliche Wohnung, 5
 Zimmer u. Zubehör, auf Verlangen
 Bierbestall und Wagenremise, per 1. Ok-
 tober zu vermieten; zu erfragen bei
 A. Pöbste Schützen- u. Blumenstr.-Ecke.

Eine Wohnung
 von 2, 3, 4 und 5 Z., nebst Zubehör,
 sind zu vermieten. 3 Gdr.
 Eine Wohnung, 2 Stub. n. Zubehör,
 sofort zu verm. Oberbergstr. 56.
 2 Zimmer, Cabinet u. Zub. (Eintritt
 in den Garten), zum 1. Oktober zu
 vermieten. Mulo, Lindenstr. 7.

Pianos
 das Beste der Neu-
 zeit, unter weit-
 gehendster Garantie zu
 billigsten Preisen, auch
 gegen Ratengahl. nur i.
J. Preuss'
 Pianofortemagazin
 Tabakstraße 5
 (7313)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
 Sonntag, den 28. Juni: Zweites Gast-
 spiel des Herrn **Wilhelm** vom
 Stadttheater in Hamburg. **Krieg**
Phryx. Große Pöffe mit Gelang.
 Montag, den 29. Juni: Drittes Gast-
 spiel des Herrn **Wilhelm** vom
 Stadttheater in Hamburg. Die bei-
 den Leonoren. Lustspiel. (7310)
 Donnerstag, den 2. Juli: Letztes Gast-
 spiel des Herrn **Wilhelm**.

Heute 3 Blätter

Reise-Abonnement.

Wer Ausreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann bei uns auf den „Gefelligen“ derart abonnieren, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns ausgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Abonnementpreis beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pfennig.

Expedition des „Gefelligen“.

Lenbach über Bismarck.

Ein Schriftsteller, der sich Yorik nennt, bringt in der Chicago erscheinenden Zeitung „Der Westen“ Aufzeichnungen über Gespräche, die er in Berlin mit dem berühmten Vater Franz v. Lenbach gehabt hat. Es gehört zum Wesen eines bedeutenden Malers, daß er einen ausgezeichneten Blick für das Seelenleben, das ganze Wesen eines großen Mannes wie Bismarck haben muß, wenn er eben im Stande sein soll, z. B. in einem Portrait den Mann und nicht nur dessen Gesicht wiederzugeben. Die Bemerkungen des Malers Lenbach sind nun von großem Interesse. Wir lassen das Wesentliche daraus folgen:

„Bismarck ist kein abnormer Mensch,“ sagte Lenbach weiter, „sondern man empfindet in seiner Nähe ganz einfach, daß er die Spitze der Gerechtigkeit ist. Seine jetzige Situation läßt sich begreifen. Er war immer Politiker, er stand immer mitten drinn in den Geschäften, und jetzt ist er plötzlich wie ein Fisch, der aus dem Wasser geworfen worden ist. Bismarck ist ein geborener Arbeiter, ein geborener Geschäftsmann. Ihm zu sagen, daß er nicht mehr Staatsgeschäfte besorgen soll, ist geradezu, als wenn man mir sagen wollte, daß ich nicht mehr malen dürfe. Sie haben eben diese Sonne auslöschen wollen, damit ihre Talglichter besser brennen können. Bismarck hat eine ungeheure Fähigkeit, zu beobachten und Eindrücke in sich aufzunehmen. Seine geistige Maschine arbeitet ohne Unterlaß und seine einzige Freude ist es jetzt, daß er das, was sich in ihm geistig produziert, zum Vorschein kommen läßt. Er amüsiert sich mit der Gestalt, welche die Eindrücke in seinem Kopfe annehmen; daher seine Freude am Monologieren und am Formulieren seiner Gedanken in der denkbar knappsten und präzisesten Form. Merkwürdig ist es dabei, daß sich diese künstlerische Arbeit an ihm auch äußerlich als solche kundgibt, nämlich durch seine höchst merkwürdigen Handbewegungen. Seine Hand ist, wenn er nicht spricht, energisch in ihrer Form, beim Sprechen aber wird sie ganz weich und modellirt oder standit jedes Wort, was er sagt.“

Bismarck hat unermüdliche Augen. Abends, nach Tisch, sieht er eine Masse von Büchern und Zeitungen durch und dampft seine vier Pfeifen dazu. Das geht so von halb neun bis halb elf, wo er zu Bett geht. In diesen beiden Stunden liest er beständig. Er steht ungeschätzt um halb zehn Uhr auf. In neuester Zeit ist er sogar manchmal schon um acht Uhr aufgestanden. Was das Essen anbelangt, so hat er es früher ganz fürchterlich getrieben, er fraß eigentlich; jetzt ist er ziemlich mäßig. Am liebsten sind ihm geräucherte Sachen aller Art, besonders auch Fische. Er ist übrigens wieder ungefähr 200 Pfund schwer. Es gab eine Zeit, wo er die 300 erreicht hatte. Von Weinen trinkt er nichts, als einen mittelmäßig guten, leichten Moselwein. Er darf keinen andern trinken und ebenso ist ihm das Bier strenge verboten. Er raucht auch keine Cigarren mehr, die er früher so sehr liebte, sondern einen ordinären holländischen Kanaster. Die Cigarren gab er auf, als er merkte, daß er nicht schlafen konnte. Wie er über alles nach einem gewissen System raisonnirt, so sagte er damals: Der Mensch verträgt von Allem und Jedem nur ein gewisses Quantum. Ist er damit durchtränkt, so bekommt er einen Widerwillen gegen das Genußmittel.

Zwei Dinge hat Bismarck stets in seinem Beamtenleben gethan: fleißig gearbeitet und seiner Natur nicht den geringsten Zwang auferlegt. Alles, was nach diesem großen Mann kommen wird, Kanzler und Reichstag, wird stets wie Glas sein, immer wird man dahinter die ungeheure Gestalt Bismarck's sehen.

Die ganze Familie Bismarck ist durch die im März eingetretene Wandlung der Dinge außerordentlich schwer betroffen worden, mit Ausnahme des Fürsten selbst, der sehr elastisch ist. Ihm macht es nichts, bei lebendigem Leibe zuzusehen, wie es ist, wenn man tot ist, wie er eines Tages sagte. „Er will nicht mit dem Kopf durch die Wand und capricirt sich nicht darauf, ein Volk gegen seinen Willen glücklich zu machen. Die Wahlen waren es, welche auf den Kaiser einen bestimmenden Einfluß gemacht haben. Viele sagten, Bismarck habe sich überlebt. Es breche eine neue Zeit herein, der Bismarck, der alte Pedant, nicht mehr gewachsen sei. Sei Bismarck einmal nicht mehr der Schrecken des Reichstages, dann werde sich ein veröhnlicher Geist geltend machen. Durch Bismarck sei Alles verkehrt worden, durch ihn seien die Gegensätze bis zur Unverträglichkeit verschärft worden. Dann hieß es: Das und das hat Bismarck hinter dem Rücken der Majestät gesagt (und in der That ist er ja riesig unvorsichtig und sagt alles Mögliche frei heraus). Dann hieß es: Der Fürst will den Kaiser nicht regieren lassen, er will ihn nicht reisen lassen, der ängstliche Pedant u. dergl. Es war ein ganzer Ring von Leuten da, welche gegen den Kanzler hetzten.

„Mebrigens ist Bismarck,“ meinte Lenbach weiter, „in seiner gegenwärtigen Lage nicht zu bedauern. Er ist beleidigt, gekränkt worden; aber damals, als man ihn mit Lorbeeren überschüttete und ihn fast darunter ersticke, war er lange nicht so glücklich wie heute. Es hat ihm gutgethan, daß er sich ein Stück Fett heruntergörgert hat.“

Auf meine Frage (schreibt Yorik), ob Bismarck nach Lenbach's Ansicht ein hohes Alter erreichen werde, erwiderte der Maler: „Ich glaube, daß er sehr alt werden wird. Er sieht so gesund aus wie mir möglich. Er steht auf der äußersten Höhe der geistigen Kraft und ist von einer unendlichen Schlagfertigkeit.“

Herbert und Wilhelm Bismarck, die er natürlich alle Beide sehr gut kennt, bezeichnet Lenbach als „schneidige Gewaltskler“. Herbert sei außerordentlich gewandt und fasse sehr schnell auf. Der Vater habe sich ihn abgerichtet, weil es ihm sehr bequem war, eine Persönlichkeit um sich zu haben, von der er keine Indiskretion zu befürchten hatte. So kam es, daß der Vater ihn in eine große Stellung brachte und die forderte dann wieder ganz natürlich den Neid und die Bosheit heraus.

Ueber Bismarck's Vermögensverhältnisse befragt, sagte Lenbach, daß der Fürst sozusagen „keinen Kreuzer Geld liegen habe“. Viel von seinen Einkünften verschlinge die offene Tafel, die stets bei ihm gehalten werde, und den Rest verzehre die Leidenschaft des Fürsten, stets zu organisiren und seine Güter abzurunden. Das thue er nicht aus Habgier, sondern weil er für die Landwirtschaft ein tiefes Interesse und weil er stets das Verlangen habe, seinen Nachkommen einen von ihm herrührenden großartigen Organismus zu hinterlassen. Deshalb beplanze er stets neue Strecken. So habe er ganz kürzlich eine Fläche von 6000 Morgen mit Bäumen bepflanzen lassen und er habe in seinem Leben schon Millionen von Bäumen gepflanzt, die erst seinen Urkeltern zu Gute kommen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juni 1891.

— Erfahrene Verwaltungsbeamte wollen wissen, daß, obwohl der Haushalt für 1891/92 schon am 19. Juni genehmigt worden, doch noch mehrere Wochen vergehen würden, bevor die Beamten in den Genuß der ihnen durch den neuen Etat zugebilligten Gehaltsverbesserungen gelangen würden. Wenn sich diese Ansicht bestätigen sollte, so würden namentlich diejenigen Beamten, denen am 1. April eine etatsmäßige Stelle vorläufig und vorbehaltlich der Genehmigung des neuen Etats übertragen worden ist und die bisher das ihnen schon am 1. April zustehende Wohnungsgeld noch nicht erhalten konnten, vielfach Verlegenheiten entstehen, wenn ihnen am 1. Juli diese Zahlung noch nicht geleistet würde. Im billigen Interesse der betreffenden Beamten läge es jedenfalls, wenn die betreffenden Ministerien sofort Anweisung erteilten, daß die etatsmäßige Gehaltszahlung am 1. Juli auch an die neuangestellten Beamten zu erfolgen habe, zumal doch anzunehmen ist, daß die endgültigen Ernennungen und Kassenaufträge bis auf die Unterschrift vorbereitet und fertig gestellt sind.

— Die Ferien des Oberlandesgerichts zu Marienwerder, sowie ihrer Land- und Amtsgerichte beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, weshalb die Parteien und Rechtsanwälte sich während dieser Zeit in dergleichen Sachen aller Artträge und Gesuche zu enthalten haben. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferienlücke“ bezeichnet werden. Geht andere Gesuche ein, so ist deren Erledigung während der Ferien nicht zu erwarten.

— Telegraphenanstalten mit Fernsprechbetrieb werden demnächst eröffnet:

- in Stephansdorf Kr. Elbau (Wpr.) am 29. Juni, in Großwätz Kr. Briesen (Wpr.) am 29. Juni, in Gelbau Kr. Püßig (Wpr.) am 6. Juli, in Schönwalde Kr. Thorn am 6. Juli, in Schwetz Kr. Graudenz am 10. Juli, in Bobrowo Kr. Strasburg am 22. Juli, in Bobrowo Kr. Graudenz am 23. Juli.

— [Militärisches.] v. Heyne, Justizrath, Garn.-Auditeur in Posen (früher in Thorn) ist die nachgelagte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension erteilt.

— Der Generalleutnant v. Keder, früher Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade in Thorn, ist zur Disposition gestellt.

— Der Landrichter Biol in Thorn ist an das Landgericht in Magdeburg versetzt. Der Rechtskandidat Piepmann aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Püßig zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Gerichtsassessor Friedheim in Posen ist zum Staatsanwalt in Memel ernannt.

— Dem Vikar Krajewski zu Gr. Plovenz, Kreis Strasburg, ist die dortige katholische Pfarrstelle verliehen worden.

— Dem Forstausseher Schumann, bisher in der Oberförsterei Hammerstein, ist unter Ernennung zum Förster die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Försterstelle zu Georgenhütte in der Oberförsterei Hammerstein übertragen.

— Der Wägenbesitzer Eggebrecht in Peterswalde, Kreis Schlochau, ist zum Standesbeamten ernannt.

— [Erledigte Schulstellen.] In Buttomerbrück und Pichau (erste Stellen, Kreis-Schulinspektor Dr. Jonas-Konig), in Babben (allein, Kr. Sch. Eichhorn-Pfaffen), evangelisch; in Jawda-Bolla (allein, Kr. Sch. Eichhorn-Pfaffen), katholisch; in Gollub (zweite Stelle, Kr. Sch. Dr. Hoffmann Schöne), jüdisch.

— Thorn, 26. Juni. Am 13. Juni v. J. wurde in Groß Wader der Musiketier August Studny beim Ueberstreiten des Bahngeländes der Weichselstädtebahn von einer Lokomotive überfahren und erlitt einen Beinbruch und eine Verletzung am Kopfe. Der Ueberweg wird beim Passiren von Eisenbahnzügen nicht gesperrt, die Maschinen müssen das Rautenwerk in Bewegung setzen. Der Soldat hat das Vanten nicht gehört, ebenso auch einige andere Leute nicht. Deshalb wurde gegen den Lokomotivführer Ludwig Bröde von hier Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er das Rautenwerk nicht in Bewegung gesetzt habe. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer behauptet er, das Rautenwerk sei thätig gewesen. Es hat aber gerade in der Stunde stark geregnet und der Soldat hatte sich daher den Kragen seines Mantels hoch aufgeschlagen. Da außerdem der Uebergang kurz hinter einer starken Kurve und einem Pohlwege liegt, kann der Soldat das Vanten der Maschine leicht überhört haben. Der Gerichtshof sprach daher den Lokomotivführer von der Anklage frei, während der Staatsanwalt 14 Tage Gefängnis beantragt hatte. — Ein im Januar d. J. beim Postamt zu Gottesfeld beschäftigter Postgehilfe bemerkte eines Tages, daß sich in einem aufgeschlossenen Pakete eine Taschenuhr befinden müsse, da das Ticken deutlich zu hören war. Vorsichtig öffnete er das Paket, nahm die Uhr heraus, und legte seine viel schlechtere hinein. Für dieses Kunststück legte ihm der Gerichtshof 3 Monate Gefängnis auf. — Ein Knecht aus Al. Trebis, welcher beim Gütebesitzer Haberer diente, glaubte, zu schlechtes Essen zu erhalten und stellte seinen Herrn darüber zur Rede. Als dieser ihn zurückwies, drang der Knecht auf Herrn G. ein und versetzte ihm mit einem scharfen Messer einen vier Centimeter tiefen Stich in den Rücken. Der Gerichtshof verurtheilte den Mann zu einem Jahre Gefängnis.

— Bischofswerder, 26. Juni. Am 20. d. Mts. kam der Maurer Ad. Krausch aus der Arbeit nach Stangenwalde zurück, fand in einem Gasthause noch Licht und Gaste, blieb mit diesen noch längere Zeit sitzen und aß dann zusammen mit diesen

Gästen ziemlich spät Nachts fort, um seine Wohnung aufzusuchen. Dort ist er aber nicht angekommen, vielmehr fand man ihn am folgenden Morgen in dem Stangenwalder Mühlenteiche als Leiche. Die gerichtliche Leichenschau soll den Tod durch Ertrinken nicht ergeben haben, vielmehr soll in der Brusthöhle Moder gefunden, auch der Kopf verletzt sein. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob hier ein Verbrechen vorliegt. K. war ein ordentlicher Mann, der in geregelten Verhältnissen und glücklicher Ehe gelebt hat, und man nimmt allgemein an, daß er den Tod nicht gesucht haben wird.

Eine allgemeine Klage hört man hier über die Einziehung einer Umlage für Kirchenreparatur, die jetzt noch höher ist, als die erste Rate, die im vergangenen Jahre eingezogen wurde. Die Bezahlung dieser außerordentlichen und sehr erheblichen Steuer macht sich in dieser schweren Zeit um so fühlbarer, als die Preise der Lebensbedürfnisse theilweise um das Doppelte gestiegen sind und der größte Theil der Bewohner mit Nahrungssorgen zu kämpfen hat. Die allgemeine Meinung geht nun dahin, daß die Kirchenvertretung diese hohe und die Einzelnen hart treffende Umlage auf bessere Zeiten hätte verlegen müssen.

— Aus dem Kreise Elbau, 27. Juni. Die Klee- und Heuernte ist überall in vollem Gange. Dem Klee haben die Nachtfröste sehr geschadet, derselbe ist in den Knospen erfroren und kam deshalb garnicht zum Aufblühen, wird aber trotzdem einen befriedigenden Ertrag liefern; aber den Ausfall der Heuernte wird dagegen viel geklagt. — Der Altstäger W. aus Gr. Ballonken verkaufte auf dem Viehmarke in Neumark seine Kuh und bekam außer andern Gelde auch einen Hundertmarkschein. Als er nun seinen Kummer darüber äußerte, daß er nicht wisse, wie oder wo er den Geldschein wechseln solle, erbot sich ein in der Nähe stehender, ihm unbekannter Mann, das Umwechseln der Banknote zu besorgen. Hocherfreut über die ihm so plötzlich erschienene Hilfe, handigte W. dem unbekanntem Manne den Hundertmarkschein ohne alles Bedenken ein, und der Mann entfernte sich schleunigst auf Zimmerwiedersehen. Zu Hause angelangt, verfuhr der um sein Geld Betrogene aus Verzweiflung über seinen Verlust seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen; seine Ehefrau gewahrte aber sein Vorhaben so rechtzeitig, daß er mit Hilfe einiger schnell hinzugerufenen Bekannten noch losgeschnitten werden konnte.

— Neuenburger Höhe, 26. Juni. Unter dem Verdacht, den Mord an dem Hirtenjungen zu Wessel verübt zu haben, sind drei halbwüchsige Burken verhaftet worden.

— Konik, 26. Juni. Der gestrige Jahrmarkt wird für mehrere Koniker nicht so bald vergessen sein. In den Nachmittagsstunden entstand nämlich eine Schlägerei, bei welcher der Tischlermeister Muck derartig geschlagen wurde, daß er im Laufe der Nacht starb. Auch mehrere andere Personen trugen leichtere und schwerere Verletzungen davon. Die Uebelthäter, 8 an der Zahl, sitzen hinter Schloß und Riegel und sehen strenger Bestrafung entgegen. — Man geht hier mit der Absicht um, dem Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal zu errichten. Zu den Kosten werden mehrere Vereine durch musikalische bzw. theatralische Aufführungen beitragen. Das Denkmal wird jedenfalls vor dem neuen Kreishause aufgestellt werden.

— Krojanke, 26. Juni. Am 1. Juli tritt der Förster Nedrzyk-Wonzow nach einer 52jährigen Amtstätigkeit in den Ruhestand. Die dadurch erledigte Försterstelle wird mit dem Förster Koch aus Kujan besetzt werden, während in die Stelle des Vektors der Forstausseher Kühn-Kleinheide einrücken wird; die Verwaltung des Forstbezirks Kleinheide ist dem Forstausseher Tiemann-Wonzow übertragen worden.

— Dirschau, 26. Juni. Nach einer Verfügung des Ministers soll der Unterricht in der Fortbildungsschule, der bisher in drei Klassen erteilt wurde, wenn auch bei schwachem Besuche, von nun an nur einklassig weiter erteilt werden.

— Aus der Danziger Niederung, 26. Juni. Ein großer Mangel an Kartoffeln herrscht gegenwärtig in unserer Gegend. In Folge dessen kostet der Neuschaffel Kartoffeln 5 Mk. Das ist eine schlimme Zeit für die armen Leute, bei denen die Kartoffeln als Nahrungsmittel dienen.

— Marienburg, 26. Juni. Der hiesige Männer-Turnverein wird am 9. August zur Feier seines 30jährigen Bestehens ein größeres Schauturnen abhalten, zu welchem auch die benachbarten Vereine eingeladen werden sollen.

— Braunsberg, 26. Juni. Der hiesige Polytechnische Verein veranstaltete dieser Tage eine Ausstellung von Lehr- und Lingsarbeiten. 13 Lehrlinge erhielten Preise, die in Sparschneidbüchern zu 9 und 6 Mk. bestanden, und Belobigungen. — Beim Pferdeschwimmen in einem Teiche zu Sonnenberg fiel ein Knecht vom Pferde und ertrank; das gleiche Schicksal erlitten einen Arbeiter, der in den Teich hineintrat, um den Knecht zu retten.

— Aus dem Kreise Friedland, 26. Juni. Gestern fand in Schönbrunn das Missionsfest statt. Dasselbe ist für die Gegend ein stehendes Volksfest, zu welchem die Leute meilenweit kommen. Missionar Greiner aus Deutsch-Nafrika hielt die Festrede. Er erinnerte daran, daß Alles, was bis jetzt in Deutschland für Afrika geschehen ist, von katholischer Seite ausgegangen ist, und hat, daß die evangelischen Pfarrer ihre Gemeinden aufrufen zu diesem echten Missionswerk; denn der Mensch, der es fertig bringt, den Negern die Freiheit zu sichern, wird der würdigste Diener Gottes sein.

— Schuppenbeil, 26. Juni. Das Versicherungswesen hat hier einen für eine Kleinstadt sehr hohen Aufschwung genommen. Wohl kaum ein Zweig der Versicherung ist hier nicht vertreten; Feuer, Hagel, Vieh-, Unfall-, Lebens-, Militärdienst-, Spiegelglas-, Trichinen- u. s. w. Versicherungen, Sterbe-, Aussteuer-, Heiraths- und Leibrentenkassen. Agenten bemühen sich, der Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß auch Handwerker und Geschäftsleute nicht nur Beamte, bei den Versicherungsabschlüssen die gleichen Vortheile haben. Besonders hat sich der Nutzen der Sterbekassen gezeigt. Ausgangs Winter starb nach beinahe einjährigem Siechtum ein fleißiger Arbeiter, die Frau mit drei unermöglichten Kindern wäre in die bitterste Noth gerathen und der Mann hätte aus städtischen oder gesammelten Beiträgen beerdigt werden müssen, wenn er nicht mit 75 Thalern in einer auswärtsigen Sterbekasse versichert gewesen wäre, die sofort ausbezahlt wurden. Es ist bedauerlich, daß sich die kleinen Leute durch die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversorgung abhalten lassen, einer Sterbekasse gegen die geringen Beiträge beizutreten, denn die Sicherstellung der Existenz der Angehörigen gehört zu den nächsten Pflichten jedes Menschen. Dasselbe gilt von den Lebensversicherungen. In diesen Tagen starb ein erst wenige Jahre versicherter noch junger Mann, dessen Hinterbliebenen die Gesellschaft 10 000 Mk. in Rente auszahlen wird.

— Goldap, 26. Juni. In der Nacht zum 23. d. Mts. sind mehrere Ortschaften unseres Kreises von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Ueber Szilassen und Umgegend ging ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder, wie solches in dieser Stärke seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Die Gisthülle in der Größe von Kartoffeln vernichteten zwei Dritttheile der Winterfelder vollständig und richteten auch an den Sommerfrüchten und in den Obsthäusern fürchterliche Verwüstungen an. Die nach der Wetterseite gelegenen Fenster wurden fast sämtlich zertrümmert. Nur ein kleiner Theil der vom Unglück betroffenen Besitzter ist gegen Hagelschlag versichert.

Verschiedenes.

[Satz gegen Bismarck.] In Krakau wurde leztthin Sudermann's „Ghre“ in polnischer Bearbeitung gegeben. Das Personenverzeichnis des Theaterzettels weist die Namen der vornehmenden Personen unverändert auf mit einer Ausnahme. Bekanntlich hat Sudermann den Typus der Personlichkeit in der Person des „Michal“ gezeichnet. Daß auf dem polnischen Theaterzettel dieser polnische Name umgeändert ist, könnte man hingehen lassen, aber wie ist er umgeändert? — in Otto Schönhausen! Die Absicht und die Gemeinheit liegen auf der Hand.

[Wirth der Mädchen in China.] Die Nachforschungen weiblicher Missionäre stellen es außer Zweifel, daß die Ermordung neugeborener Mädchen in China eine alltägliche Sache ist und nicht mehr Aufsehen erregt, als das Getränke junger Kagen. Es kommt fast nie vor, daß eine Familie mehr als zwei Töchter aufzieht. Eine Chinesin hatte, wie ermittelt worden ist, elf Töchter umgebracht.

[Vor 50 Jahren, und zwar am 24. Juni stellte zu Berlin Vorkiss's Fabrik die erste Lokomotive fertig. Sie führte den Namen ihres Erbauers, August Vorkiss, der am Tage vorher sein 37. Lebensjahr vollendet hatte. Es war an einem Samstag, als sie nach ihrem Bestimmungsort, dem Anhalter Bahnhof, geschickt wurde. Während der Nacht waren Vorkiss und seine Arbeiter beschäftigt, die Lokomotive, die am Samstag Morgen ihre Probefahrt unternehmen sollte, betriebsmäßig in Stand zu setzen. In Hängen und Bangen, daß sein erstes Werk vielleicht doch den Erwartungen nicht entsprechen könnte, sah der Meister dem Augenblick entgegen, der die Entscheidung bringen mußte. „Sie geht,“ rief Vorkiss in freudiger Erregung aus, als die Lokomotive sich in Bewegung setzte. Die Fahrt, an der Vorkiss und seine Oberbeamten theilnahmen, ging nach Großbeeren und von dort wieder zurück. Vorkiss's Name war in aller Munde. Im Frühling des Jahres 1854 wurde die 500. Lokomotive vollendet. Wenige Monate später, am 6. Juli, war der Berliner „Lokomotivkönig“ gestorben.

[Eine Entführungsgeschichte.] In einem Berliner Hotel war am Dienstag eine elegant gekleidete junge Dame in Gesellschaft eines Herrn, der sich für ihren Gatten ausgab, angeblich aus Königsberg i. Pr. kommend, abgestiegen. Als am Mittwoch Nachmittag das Paar in seinem Zimmer ein wenig umherschauen wollte, erschien in dem Hotel ein älterer Herr in Begleitung eines jüngeren und verlangte den angeblichen Gatten der Dame zu sprechen. Ehe noch der Diener des Hotels die Weiden anmelden konnte, waren sie bereits in das betreffende Zimmer getreten. Der alte Herr führte sich auf die auf einem Divan ruhende Dame, ritz sie empor und schrie sie an. Inzwischen hatte der Begleiter des alten Herrn — es war der Bräutigam des jungen Mädchens — den angeblichen Ehegatten an der Brust gefaßt und auf einen Sessel gedrückt, wo er ihn niederwarf. „Schurke! Räuber!“ und Aehnliches schrie er so laut, daß viele der im Hotel anwesenden Fremden zusammenliefen. Der Mann wäre von dem Bräutigam erwürgt worden, hätte nicht der Wirth die Kämpfenden auseinandergeworfen. Nachdem die Ruhe einigermaßen hergestellt war, mußte der Entführer eine Briefstafel mit einer Summe von 17000 Mark, die die Tochter dem Vater entwendet hatte, herausgeben; dann wurde das junge Fräulein gezwungen, dem Vater und Bräutigam noch an demselben Abend in die Heimath zu folgen.

[Frau Krüger-Parlaghy], die durch ihr Mostbildniß und die endlich durchgeführte Aufnahme desselben in der Berliner Ausstellung zu einer gewissen Bekanntheit gelangte, scheint ganz ein Kind dieser Welt zu sein. Als das Bild fertig war, verlangte sie die Aufnahme desselben ohne Hinzuziehung der Jury, da sie als Besizerin der großen goldenen Medaille der Wiener Ausstellung der Jury nicht unterliege. Die Herren waren aber so ungalant, telegraphisch in Wien anzufragen und erhielten von dort die Auskunft, daß Frau Parlaghy niemals die Wiener Medaille erhalten habe, daß sie aber in Wien von der Jury ohne

Weiteres zugelassen worden sei, weil sie sich darauf berufen habe, im Besitz der Berliner goldenen Medaille zu sein. Die Wiener Herren waren damals so zartfühlend gewesen, nicht weitere Nachforschungen anzustellen. Es ist nun menschlich sehr begreiflich, daß nach diesen Vorgängen die Berliner Jury den Parlaghy'schen Moste vielleicht schärfer ins Auge faßte, als unter anderen Umständen geschehen wäre.

[Von Papp Leo XIII.] erzählt man sich manches treffende Wort. Als er noch Nuntius in Brüssel war, wollte sich an der königlichen Tafel ein Marquis den Spaß machen, den Anhänger des Colibats in Verlegenheit zu setzen und reichte ihm eine Dose, auf welcher hübsch gemalt ein sehr leicht gekleidetes Mädchen zu schauen war. „Wie gefällt Ew. Eminenz das Bild?“ fragte er den Nuntius. Dieser sah es aufmerksam an und antwortete, als er es zurückreichte: „Eine sehr hübsche Dame; vielleicht die Frau Marquise?“ Der Marquis soll seine Dose niemals wieder einem Geistlichen gezeigt haben.

[Für die Rettung Ertrinkender] giebt der Vorkissende des Hamburger Seeamts folgende durch reiche Erfahrung bewährte Rathschläge. „Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. Ehe man ins Wasser springt, entleide man sich so vollständig und so schnell wie möglich. Man reize nöthigenfalls die Kleider ab, hat man aber keine Zeit dazu, so löse man jedenfalls die Unterkleider am Fuß, wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so fällen sie sich mit Wasser und halten den Schwimmer auf. Man ergreife den Ertrinkenden nicht, so lange er noch stark im Wasser arbeitet, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tödtlichkeit, Jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es thut, setzt sich einer großen Gefahr aus. Ist der Verunglückte ruhig, so nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Haupthaar, werfe ihn so schnell wie möglich auf den Rücken und gebe ihm einen plötzlichen Ruck, um ihn oben zu halten. Darauf werfe man sich selbst ebenfalls auf den Rücken und schwimme so dem Lande zu, indem man mit beiden Händen den Körper am Haar festhält und den Kopf deselben, natürlich mit dem Gesicht nach oben, sich auf den Leib legt. Man erreicht so schneller und sicherer das Land, als auf irgend eine andere Art, und ein geübter Schwimmer kann sogar 2-3 Personen über Wasser halten. Ein großer Vortheil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen, wie auch des Verunglückten Kopf über Wasser zu halten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot und sonstige Hülfe zu erwarten hat!“

Briefkasten.

S. T. Der Vertrag ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf ein Jahr geschlossen und muß von Ihnen auch so lange ausgehalten werden. Nur wenn Ihr Arzt bescheinigt, daß der Aufenthalt in der Wohnung gesundheitsgefährlich ist, können Sie innerhalb des Jahres mit oder ohne Kündigung, je nach der Schwierigkeit des Falls, ausziehen.

W. 1854. 1) Der für einen in Kraft gewesenen Vertrag gezahlte Stempel ist nicht zurückzahlbar, wenn der Vertrag aufgehoben wird. 2) Gerichtsstelle und Rechtsanwält werden sich schwerlich auf den Aktor einlassen, sondern ihre Kosten und Gebühren unverzinst beantragen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
28. Juni. Warm, heiter, schwül, später stark wolfig, regendrohend. Strichweise Gewitter. Lebhaft an den Küsten.
29. — Veränderlich, wolfig, theils heiter, mäßig warm. Strichweise Gewitter und Regen.
30. — Stark wolfig, abwechselnd aufwühlender Wind, kühlere. Strichweise Gewitterregen. Lebhaft in den Seegebieten.

Berliner Cours-Bericht vom 26. Juni.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,80 Bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,20 G. Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,50 G. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 98,90 Bz. Preussische Int.-Sch. 3% 85,20 G. Staats-Anl. 4% — — — Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 Bz. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 94,90 Bz. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 95,80 G. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 96,75 Bz. Polensche Pfandbriefe 4% 101,50 G. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 96,00 Bz. Preussische Rentenbriefe 4% 101,80 Bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 170,50 Bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — — — Danziger Hypothekens-Pfandbriefe 3 1/2% — — — G.

Berlin, 26. Juni. Spiritus-Bericht. Spiritus unverändert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unverändert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 48,9 bez., per Juni 48,1-47,6 bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 48 bez. 47,4 bez., Aug.-Sept. 48,2-47,6 bez., Sept.-Okt. 48,4 bez. 47,7 bez., Okt.-Novbr. 44,4-43,8 bez., Nov.-Dez. 43,4-42,9 bez. Gefördert 10000 Liter. Preis 47,7.

Berlin, 26. Juni. Produktmarkt. (Für 1000 Kilo. Weizen loco 216-233 Mt. gef. — Roggen loco 206-215 Mt. gef. — Gerste loco 160-185 Mt. gef. — Hafer loco 166 bis 190 Mt. gef., mittel u. guter oft u. weitr. 175-182 Mt. bez. — Erbsen, Koch- 175-190 Mt., Futterwaare 166-173 Mt. bez. — Mühl loco ohne Faß 58,2 Mt. bez.

Magdeburg, 26. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,05, Raff. produkte excl. 75% Rendement 14,40. Fest.

Stettin, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 226-234 Mt., do. per Juni 227,00 Mt. — Roggen flau, loco 205-212 Mt., do. per Juni 209,50 Mt. — Sommerlicher Hafer loco 160-166 Mt.

Breslau, 26. Juni. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 23,30-24,30, Roggen 19,10-20,10, Gerste 14,50-16,00, Hafer 16,70-17,30, Kartoffeln —, Lupinen blaue 6,80-7,20 Mt. pro 100 Kilogramm.

Königsberg, 26. Juni. Getreide u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Niebelschm. Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Hafer unverändert.

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) weiße 150 Mt. (67 1/2 Sgr.).
Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 26. Juni 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mt. 19,—, superfein Nr. 00 Mt. 17,—, fein Nr. 1 Mt. 15,—, Nr. 2 Mt. 13,—, Mehlstaub oder Schmarzmehl Mt. 7,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mt. 17,40, superfein Nr. 0 Mt. 17,40, Mehlstaub Nr. 0 Mt. 15,40, fein Nr. 1 Mt. 13,40, Nr. 2 Mt. 11,40, Schrotmehl Nr. 12,40, Mehlstaub oder Schmarzmehl Mt. 7,80. — Gerste: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 5,40, Roggen- Mt. 6,40, Gerstenabfall Mt. 7,50. — Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mt. 23,50, feine mittel Mt. 20,—, mittel Mt. 17,50 ordinär Mt. 15,50. — Erbsen: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 20,—, Gersten- Nr. 1 Mt. 18,50, Nr. 2 Mt. 17,—, Nr. 3 Mt. 15,50, Hafer- Mt. 22,—.

yy Posen, 26. Juni. Holzbericht. Das Geschäft, welches den Winter hindurch und noch bis Ende Mai sehr still war, ist jetzt etwas lebhafter geworden, doch läßt die Bauthätigkeit in der Provinz viel zu wünschen übrig. Die Einfuhr aus Rußland-Polen ist sehr gering, desgleichen der Holzbedarf. In Götzen und Brahenmünde lagern noch große vorräthige Holzbestände, weshalb auch die Produzenten sehr wenig gearbeitet haben. Auch für gutes Wettermaterial, das sonst hier in größeren Mengen untergebracht wurde, ist kein Bedarf, da die Tischlerei hier sehr darnieder liegt; die Preise sind in diesem Artikel großen Schwankungen ausgelegt. Dagegen sind Balken und Kiegeleholz sowie kleinere Rundhölzer stark gefragt. Die Preise für Hölzer stellen sich durchweg wie voriges Jahr. Breiter sind um 4-5 Mark pro Schock oder um 2-3 Mark pro Kubikmeter billiger. Geschnittene vollstänige Balken in Länge bis zu 15 Meter kosten 40-42 Mark, desgleichen Kiegel in Länge bis 8 Meter 28-29 Mark, gebellte Kiegel in Durchschnittslänge von 5 Meter 20-23 Mark, gebellte Rundhölzer in Durchschnittslänge von 5 Meter 27-28 Mark, tieferne Rundhölzer 19-20 Mark pro Kubikmeter.

Im Namen des Hülfescomitès für die durch den Wirbelsturm vom 24. Mai d. J. beschädigten Einwohner des Dorfes Gr. Pacoltowo sprechen wir allen denen, die in so reichem Maße sich an der Sammlung betheiligt haben, den wärmsten Dank aus, indem wir zugleich mittheilen, daß die Sammlung den Betrag von 2163,53 Mark ergeben hat. (7284)
Neumark, den 26. Juni 1891.
Landrath v. Bonin. v. d. Marwitz.

Am Dienstag, den 30. d. Mt., findet in der Schule zu Sellnowo

ein Abschiedsfest

des Herrn Lehrer Stahnke statt und werden Freunde und Gönner, welche daran theilnehmen wollen, hierdurch ergebenst eingeladen (7262)

Die Musik wird von der Kapelle des Königl. Inftr. Regts. Nr. 141 unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Drehmann ausgeführt.

Der Schul-Vorstand.
Gottfr. Nag.

Sonnabend, den 4. u. Sonntag, den 5. Juli 1891:

V. Gau-Sängerefest

des Grenzjägerbundes in Lautenburg.

Sonnabend, Abends 6 Uhr: Militär-Concert im Vereinsgarten, ausgeführt von der Gefamtmusik des 44. Infanterie-Regiments Graf Dönhoff.

Sonntag, Vormittags: Empfang der fremden Säger; Nachmittags um 4 Uhr: Festzug und Haupt-Concert im Schützenwalde. (6499)

Entrée: Für das Sonnabend-Concert 50 Pf., für das Haupt-Concert 1 Mt. pro Person.

Finger's Hôtel, Dragasch.
Sonntag, den 28. d. Mt.: (7244)

Tanzkränzchen.

Tusch.
Sonntag, den 28. Mt.:

Tanzkränzchen.

(Artilleriemusik.)
A. Dombrowski.

Höcherbräu, Grandenz
am Markt No. 6
empfehlen vorzüglich
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. K. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien sowie die Ausführung sämtlicher Arbeiten zur Herstellung der chauffeeartig auszubauenden Straßen und zwar:

- a) der Volkshausen:
1. Brosow-Mithausen-Kolozog, 10588 Meter lang, veranschlagt auf 232000 Mark,
2. Zeigland-Batersee-Anislaw, 10420 Meter lang, veranschlagt auf 206000 Mark,
3. Vatersee-neuanzulegender Bahnhof Nawra, 5595 Meter lang, veranschlagt auf 92000 Mark.

- b) der Chauffee niederer Ordnung:
4. Abt. Dorposch-Batersee, 5210 Meter lang, veranschlagt auf 103500 Mt.
5. Bodwitz-Culmisch-Dorposch, 3050 Meter lang, veranschlagt auf 40000 Mark

soll in öffentlicher Submission vergeben werden, zu welcher ein Termin auf

Freitag, den 31. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Kreis-Ausschusses hier selbst angesetzt ist. (7250)

Die Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Offerte für Chauffee-Neubau“ versehen, für jede Straße besonders bis zu diesem Termine bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Ertheilung des Zuschlags soll bis zum 15. August d. J. erfolgen.

Die Pläne, Kostenanschläge und die Submissionsbedingungen können täglich während der Dienststunden in dem Bureau des Kreis-Ausschusses eingesehen werden.

Culm, den 25. Juni 1891.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Entlaufen. Am 18./6. 2 kurzf. br. Hünd. a. Norma, Hund a. Baldo hbr. Wiederbr. erhält gute Belohn. (7277)

Schreiber, Kröpen b. Neubrückchen.

Einrichtung zur Plätterei zu verkaufen!

1 neue, gr. Sägelampe
1 groß. Plättisch m. woll. Decke
1 großes, neues Wäschergegal
bei Biedermann, Allenstein, Hohentierstraße 20, (7201)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schalkendorf, Band IX, Blatt 13, auf den Namen der Fleischer Friedrich und Auguste geb. Glinewski-Seeheld'schen Eheleute eingetragene, zu Schalkendorf belegene Grundstück (5535)

am 20. August 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,20 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,5840 Hektar zur Grundsteuer mit 54 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 20. August 1891,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
St. Oslaw, den 29. Mai 1891.
Königliches Amtsgerichts I.

Öffentl. Versteigerung.

Mittwoch, d. 1. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich Oberthornerstraße 20
1 Sopha, 1 gr. Spiegel, 1 Kommode, 1 Kleiderspind, 1 Sophatisch

zwangsweise, ferner daselbst verschiedene gut erhaltene Möbel, sowie Hands- und Rüdengeräthe freiwillig gegen sofortige Zahlung versteigern. (7293)

Rasch, Gerichtsvollzieher in Grandenz.

Biegelei Bischoff

verkauft, um Platz zu gewinnen, in größeren Posten Biegeln I unter dem Marktpreise. (7298)

Zu kaufen gesucht:
1 leicht. einsp. Federwagen

gebraucht, jedoch gut erhalten. Offerten mit Preisangabe und Beschreibung an E. A. Schwonke, Czerst Westpr. (7285)

Der Ortsarme Kochus Solinski hat am 19. d. Mt. seine Wohnung in Kielbasin verlassen und treibt sich vagabondierend umher. Es wird davon gewarnt, dem p. Solinski irgendwie ein Unterkommen zu gewähren, da ich für die etwa entstehenden Unkosten nicht aufkomme. (7286)

Die Orts- bezw. Polizeibehörden werden ersucht, nach dem p. Solinski zu fahnden und im Falle seiner Auffindung dem unterzeichneten Gutsvorstande Nachricht zu geben.

Kielbasin bei Schwirsen, den 23. Juni 1891.
Der Gutsvorstand.

Concert-Flügel

(prämiirt), verkauft billig
E. Planter in Gollub.

Trocken-Dieserholz

in Kloben und auch zerleinert, frei ins. Haus empfiehlt S. W. d. t. Straßburg.

Wiederverkäufern

offertre Sirsegerthe, Gerstengerthe und Graupe billigt. (7027)
Alexander Loerke.

Speisefartoffeln

100-200 Ctr. Daberische oder weiße taugt und erbitet Offerten (7158)
S. Mehardel Nachf., Mewe.

Gelben Senf

offertre billigt (7095)
Max Scherf.

Roggenstroh, Erbsestroh, Futtererbsen, Futtermehl, Futtermilch, Wicken, Lupinen offertre billigt (6882)
Alexander Loerke.

Eine Stute

mit 6 Wochen altem Fohlen ist zu verkaufen oder zu vertauschen auf der Biegelei Bischoff. (7300)

11 fette Schweine

50 Faseltschweine u. 80 Hammel
Gut Braun
verkauft in bei Marienwerder. (7285)

1 starkes Arbeitspferd

Stute (mit Fohlen), vom Königl. Jenaer Stamme, hat zum Verkauf (7289)
G. Marquardt, Olonin.

Ein starkes Arbeitspferd

8 Jahre alt, das sich als Frachtpferd eignet, ist veräußert (7049)
Annaberg bei Melno.

Rambouillet- & Rammwoll-

Stammheerde German.

Der Bock-Verkauf

beginnt (7269)
Montag, den 27. Juli,
Mittags 1 Uhr.

Auf rechtzeitige Bestellung Wagen Bahnhof Niesenburg.
von Puttkamer.

200 Thiere

nach dem Lauf zu verkaufen.
Kufowo, im Juni 1891.
L. Hecher.

Geschäftshaus

in welchem ich gegenwärtig ein reges Fleisch- u. Wurst-Geschäft betreibe, beabsichtige ich umständehalber vortheilhaft mit der ganzen Einrichtung für Fleischerei zu verkaufen. Das Haus eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Restikanten wollen sich entweder brieftlich oder persönlich direkt an mich wenden. Johann Dembicki, Fleischereimeister, Töbau Wwa (6817)

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambow der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthale, am Eingang in die sogenannte „Pommersche Schweiz“ altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trienquellen, sehr kohlenstoffreiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fischtadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, frische Bergluft. Kurzeit v. 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deeg, Dr. Gfert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Ritschner und durch die Bade-Commission, z. B. des Bürgermeisters von Polzin. (1760)

Die **landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei in Mewe** übernimmt alle Reparaturen an Lokomotiven, Dampfdrückmaschinen u. zu den solidesten Preisen und weitgehendster Garantie. (7253) Diese liefert die mehrfach auf Ausstellungen prämierten **Drechseln, Kofwerke in 4 verschiedenen Größen, sowie Hackelmaschinen in 6 Größen, ebenso Hüllingword-Pferderechen**; alle anderen Arten landw. Maschinen- und Ackergeräthe nebst Spritzen, eisernen Wasserwagen und Seilschneiben-Transmissionsbüchsen zu herabgesetzten Preisen. **A. v. Kutzschenbach, Mewe.**

Oldenburger Lokal-Anzeiger
Anparteiliche Zeitung.
ersch. täglich Montags mit Ausnahme der Sonnt. und Feiertage.
Nr. 241 Bromberg, Donnerstag, den 16. Oktober 1890. 2. Jahrg.
(Postanweisung Nr. 4835) (7322)
in Plakat-Format für nur 1 Mark 1/4 jährlich ist die über Stadt und Land der Heimath und Nachbarprovinzen verbreitetste aller, in der Provinz Posen erscheinenden Zeitungen und deshalb das wirksamste Publikationsorgan der Gegend. Probezeitungen und Inseraten Preis Conrants versendet auf Wunsch gratis und franco die Haupt-Expedition in Bromberg.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich **Saxlehners Bitterwasser** zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Mondamin Brown & Polson k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht — speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In Colon.-u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Centr.-Geschäft Berlin C.

Haarleidende. Alle, welche mit diesem Uebel nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter hundertmaligen Fällen unter demjenigen der nach beendeter Cur nicht geheilt ist. Zahlreiche Dankschreiben. Prospekte gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.** (7085)

Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl — feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung — ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchsanstalt des Centralvereins Westpreussischer Landwirthsch.

Wegen andauernder Krankheit habe ein hies. altes in gut Stadtgegend gel. **Material- und Destillations-Geschäft** zusammen auch getr. abzugeben. Die Utensilien zum Schanlaggesch. sind käuflich, zum Materialgesch. pachtw. zu übernehmen. Zu beid. Gesch. 3-4000 M. erf., getr. wenig. **J. Kroehnert Königsb. i. P. Sternwartstr. 36**

Eine Bodwindmühle mit Land, steht zum Verkauf. Verkauft auch die Mühle zum Abbruch. (7253) **E. C. Priebe, Lemberg ver Ronojad.**

Eine im flotten Betriebe befindliche **Bäckerei** in welcher täglich 2-3 Schoß Brod (neben Weißbrod) gebacken wird, ist von sofort krankheitshalber zu verkaufen. Offerten sind unter „Bäckerei“ an die Expedition des Schönedr. Anzeigers, Schöneb. Wpr. zu richten. (7256)

Wegen Todesfalls des Besitzers soll ein **selbstst. Gut** von ca. 550 Mg. Rübenboden, hart an Zuderjabil n. Stadt in Wpr., für 150000 Mark, bei 1/2 Anz. sofort verkauft werden. Adressen unter Nr. 5981 an die Exped. des Gesellig. erbeten.

Ein in Hohenstein Dpr. am Markte gelegenes **Grundstück** mit Hofgebäude und Stall, welches sich vermöge seiner Lage zu jedem Geschäfte eignet, ist Umständenhalber von gleich zu verkaufen. Nähere Verkaufsbedingungen sind zu erfahren durch die Expedition der „Allensteiner Zeitung“ in Allenstein.

Suche eine Ziegelei in Pacht zu nehmen, ev. als Ziegler unterm Herrn auf Lobn und Deputat eine solche zu übernehmen, Kautio kann stellen. Offerten erbittet Zieglermeister Stephan Jesiorski, z. B. in Przedbojewic bei Wronow, Kreis Znowowilam. (7160)

Gut für sich gelegen, von über 300 Mg. nur gutem Boden mit 50 Mrg. Flußwies, guter Saatenland, Gebäude und Inventar, günstige und schöne Lage, sehr lebhafter Bahnhof im Gute selbst. Nebeneinnahme jährlich aus Industrie-Anlage und Pachtjins ca. 4-5000 M. ist sehr preiswerth bei 20-24000 M. Anzahlung durch Unterzeichneten zu verkaufen. Hypothek nur eine feste. Restkaufgeld nicht lange Stundung. **Theodor Tobias in Briefen Wpr.**

Mein in bester Gegend Wpr., ganz nahe an einer Gymnasialstadt gelegenes **Rittergut** ca. 900 Mg. vorh. Rübenboden, mit bedeutender Milchwirthschaft, sehr guten Gebäuden u. Inventar, will bei 30-20000 Thaler Anz. verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 5982 an die Exped. des Ges. erb. Agenten verbeten

2700 Mark zu 6% verzinslich, am 22. September 1891 fällig, zur ersten Stelle auf eine Gastwirthschaft (alleinige im Dorfe), mit einigen Morgen Land, sind sofort mit kleinem Avance zu cediren, Taxwerth 6770 Mark. Gest. Offerten werden mit der Aufschrift Nr. 7272 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein prakt. erfahr. Landwirth sucht mit guten Zeugnissen v. 1. Oktober d. J. als Verheiratheter Stellung. Auf Verlangen kann die Frau die Meierei übernehmen. Gest. Offerten erb. unter A. 30 postlagernd Urdau Dpr. (7357)

Ein **Maschinist** welcher das Schmiedehandwerk erlernt hat und fähig ist, jede Reparatur zu übernehmen, sucht von sogleich Stellung. Off. unter F. K. postlagernd Neben erbeten. (7260)

Ein **gewandter Müller** der mit Waseln- u. Steinmühlerei vertr. ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung. Offerten an Max Kardell, Mühle Kofobiten erb.

Als **Diener, Waldwart** oder Aehnliches suche für einen verheiratheten, durchaus zuverlässigen, 40 Jahre alten Mann gute Stellung. (7259) **Ottlau bei Marienwerder Westpr. Frhr. v. Dudenbrod.**

Fischergehilfe noch in Stella, 6 Jahre beim Fach, gute Zeugnisse stehen zur Seite, sucht anderweitige Stellung. Zu erste b. Dombrowski, Graubenz, Kulmerstr. (7248)

Ein herrschaftlicher **Kutscher**, verh., evangel., Kavall, 28 J. alt, wünscht p. 11. November dieses Jahres oder früher Stellung. Offerten u. A. R. 186 postlagernd Marienwerder erb. (7266)

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 15. Juli resp. 1. August c. einen tüchtigen, selbstständigen (7288)

Verkäufer der polnischen Sprache vollkändig mächtig und mit Deloriren größerer Schaufenster vertraut. Offerten bitte Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnisse beizufügen. **J. Usher, Dretelsburg Dpr.**

Suche zum sofortigen Antritt einen **Gehilfen** für mein Material- und Destillations-Geschäft. (7329) **J. Jäger, Culm.**

Ein älterer, gewandter **Gehilfe** findet per 15. August in meinem Colonial-, Material- u. Destillat.-Geschäft Stellung. **E. Arnheim, Br. Holland.**

Einige poln. spr. u. gut ausgeb. **Materialisten** f. z. sof. Preuß., Danzig, Tobiasg. 2 Briefm. einzul., dann sof. Antw. **Einem brauchbaren (7262)**

jungen Mann sucht per 15. Juli für sein Colonial-, Delikatwaaren-Geschäft. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erforderlich. **W. Willamowski, Pvd Dpr.**

Für mein Wirthschaftsw., Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft suche per 1. August einen **Commis**. Meldungen nebst Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbittet **Simon Freimann, Schwet. a/W. (7252)**

Ein tüchtiger **Barbiiergehilfe** kann sofort eintreten bei **E. Michaelis, Culm, Hornstr. 4**

! Malergehilfen! Tüchtige Malergehilfen finden Beschäftigung bei **E. Dessonned.**

Zwei bis drei Malergehilfen stellt sofort zu dauernder Beschäftigung ein **E. Biskors, Waler, Lautenburg Wpr.**

Ein **Polier** für Rahmen- und Betonirungs-Arbeiten gesucht, der gute Atteste vorlegen kann. Meldungen mit Angabe des Lohnanspruchs sind zu richten an **M. Felsch, Maurermeister, Wehlauten, Kreis Labiau Dpr. (7257)**

Ein tüchtiger, nüchtern **Werkführer** sucht in einer Bäckerei baldigst Stellung. Off. u. 7249 an die Exp. des Gesell. erbeten.

Ein **tüchtiger Bädergeselle** findet sofort dauernde Stellung. (7321) **M. J. Rosenbergs, Bäckerei-Besitzer in Schwet.**

Tüchtige Dachdecker-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei (7298) **W. Kutowski, Dachdeckermeister, Gartenstraße 24.**

2 tüchtige Schlossergesellen und 2 Lehrlinge sucht von sogleich (7264) **Paul Hinz, Schlossermeister, Culmse.**

Zwei Schmiedegesellen auch verheirathet, sucht (7341) **F. Domke, Grabenstr. 5.**

Ein **Schlossergeselle** findet Beschäftigung in der Zuderfabrik **Neu-Schönsee. (7316)**

Ein brauchbarer **Stellmacher** (7273) findet zu Martini gute Stellung in Dom. Bowitzel bei Jablonowa.

Ein **verheiratheter Gärtner** findet zum 1. Oktober, und ein **verh. Stellmacher m. Scharwerker** zu Martini Stellung in (7267) **Littlewo bei M. Cayle.**

Ein **gebildeter Wirthschaftsbeamter** von sofort oder 1. Juli gesucht. Gehalt jährlich 500 M. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7261 durch die Expedition des Gesellig. erbeten.

Ein **unverheiratheter, älterer Schäfer** findet wegen Todesfall sofort bei einer kleinen Mutterherde einen angenehmen Dienst. **Friedrichsberg bei Passenheim. (7251) Waldow.**

Ein **verheiratheter Schäfer m. 2 Scharwerkern** erhält zu Martini Stellung in Vorm. **Schwet, Kr. Graubenz.**

Einen ev., verh. Kutscher dem zugleich das Amt des Glöckners übertragen wird, sucht zu Martini d. Z. **Parrer Janrowski, Gr. Tromna.**

Ein **Stellmacher m. Scharwerker** **Schmid m. Zuschläger, Einwohn., Pferde-, u. Ochsenknechte** finden bei qu. Lobn u. Deput. z. Marktnd. Stell. **Domin. Wangerau b. Graubenz.**

Ein **energischer, verheiratheter Gespann-Wirth, ein verheirath. Kuhfütterer u. ein verh. Schweinefütterer** welche bereits als solche dienten, werden von Martini gesucht. Zeugnisse sind einzufenden. **Griewenbof bei Radowo. (7278)**

Ein **unverheiratheter, tüchtiger Hausmann** findet bei 18 Mark monatlich Lohn und freier Station sofort Stellung bei (7291) **Hildebrandt & Röhner.**

Ein **Laufbursche** kann per 1. Juli eintreten. (7342) **B. Krauwinski.**

Ein **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, findet sofort Stellung in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail. **H. Rosenberg, Unterthornerstraße 33. (7339)**

Suche für eine Schlossgärtnerei v. sofort **zwei Lehrlinge.** **J. Trandel, Gärtner, Dt. Wangerau bei Graubenz.**

Einen Lehrling zur Kupferschmiederei sucht **Fr. Klavon, Graubenz.**

Ein **Wirthschaftsfräulein** ev., aus anständiger Familie, das mit der Küche und Landwirthschaft vertraut ist und die Hausfrau in jeder Weise unterstützen kann, wird von sofort gesucht. Meldungen nebst Zeugnisabschriften nach P. win bei Prust an der Dübahn erbeten. (7270)

Wirthinnen in feiner Küche erfahren, sowie Metzgerin placirt **Fr. Lina Schäfer, Getreidem. 11. Eine tüchtige (7245)**

Nähterin auf Bekarbeit sucht **Gustav Nemmann.**

Oberlehrer in groß. Stadt Schwet, 31 Jahre alt, wünscht bef. bald. Verh. mit Eltern od. Vormund v. wirthschaftl. und häusl. erzogenen **jungen Dame** in Beziehg. ev. zunächst mit betr. Dame in anony. Briefw. zu treten. Briefe auf Wunsch zurück. Off. unter F. 353 an Rudolf Mosse, Chemnitz erb.

Nur für Damen! Kaufmann, Christ, 31 J. alt, angenehme Erscheinung, möchte sich sehr gerne noch in diesem Jahre mit einer gemüthvollen, jungen Dame aus achtbarer Familie verheirathen. Insevent ist seit Jahren Inhaber eines ausges. deuten Engros-Geschäfts und bittet Damen im Alter von 20-25 Jahren, welche ihren Traum — eine glückliche Ehe einzugehen — zu verwirklichen geneigt sind, ihre Adressen vertrauensvoll unter Nr. 7281 an die Expedition des Gesellig. einzufenden. 10-20000 M. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Zoppot, Fischerstraße 1. Pensionat (7271) für Damen bei Frau Dr. Gieswald.

Damen, welche einige Zeit zurückgele. leben möß., finden gute u. verschw. Aufn. (911) **Ob. Dietz, Bromberg, Poststr. 15.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer
 heilt alle Arten v. Ankeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

F. Lulkowski
 Photograph
 19 Tabak-Strasse 19.

Sommer-Spielwaaren en gros, Hand- und Küchengeräte, Rosten- und Schachtel-Fabrik. Joh. Dav. Wagner, Grünhainchen Erzeug. Preisbücher portofrei! (5914g)

Franz Wehle
 Auerkannt bewährteste (145)
 Nähmaschinen = Werkstat
 Grandenz, Kirchenstrasse 12.



Stets das Neueste
 in Gold-, Silber-, M-
 fénide-Waaren, in
 gold- und silb. Herren-
 und Damen-Uhren
 unter mehrljähriger Garantie, sowie
 auch
 Brillen und Binocenz
 in Gold, Silber, Nidel, Stahl etc.
 empfiehlt zu den äusserst solidesten
 Preisen (7307)

Oswald Früngel
 Werkstatt für Ren-
 anfertigung und Reparaturen
 jeglichen Genres.
 Auswahlsendungen umgehend.

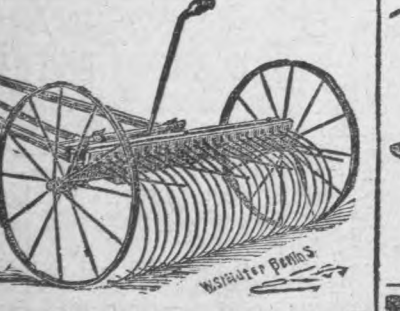
Fahrräder
 werden wegen Raum mangels zu
 äusserst billigen Preisen und gün-
 stigsten Zahlungsbedingungen ver-
 kauft von (7335)

Otto Roesser
 Getreidemarkt 17.

Tapeten
 von 15 Pf. an offerirt E. Dessonneck.
 Ein vierspanniges, starkes (7315)
Kopferwerk
 neu erbaut, sechs Fuß Durchmesser, steht
 billig zum Verkauf bei
 F. Witkowski,
 Maschinenbauer in Schönsee Wvr.



Heureka = Rechen
 Patent Ventzki
 verbessertes System Hollingsworth,
 mit Federn,
 mit 26 Zinken M. 110,-
 mit 28 Zinken M. 115,-



Puck = Rechen
 Patent Ventzki
 Wichtig für kleinere Besitzer;
 mit Federn,
 mit 22 Zinken M. 58,-
 mit 24 Zinken M. 62,-
A. Ventzki, Grandenz
 Maschinen- u. Pflugfabrik.

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
Th. Flöther
 vorm. GASSEN N.-L. Filiale: DIRSCHAU
 Filiale: BRESLAU
 Spezialität: Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
 neuester, bester und solidester Construction.
 Billige Preise!
 Weltweiteste Garantie!

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Leberecht Fischer,
 Markneukirchen in Sachsen,
 liefert unter Garantie alle Arten Musikinstrumente
 von Messing u. Holz Violinen, Cello, Fäße,
 Sichern, Gitarren und Saiten, auch alle Arten
 Trommeln etc. etc.
 Preisliste gratis und franco. [9703]

Schuhmachern & Sattlern
 offerire ich gegen Nachnahme und tausche Nichtconvenirendes um:
 Sohlleder, stark und mittelstark von 0,90-1,25 M.
 Brandsohlleder, zu Sohlen 1,00-1,10
 Ripsbrandsohlleder, rein von Narben 0,90-1,05
 Vachleder, feinsten Gerbung 1,25-1,45
 Ristenstücke zu Brandsohlen, Klappen 1,00-1,25
 Sohlen 1,30-1,65
 Ripse braun, ca. 5-8 Pfd. (feine Gerbung) 1,00-1,45
 schwarz 5-9 1,20-1,75
 Gürteltheile (wie Ripsleder aussehend) per Dtzd. 6,00
 Eiserne Aufweitungs-Freiblenken 6,00
 Ferner sämtliche Sorten zur Rath gebrachter Lederschäfte, in nur feinsten
 Ausführung und aus bestem prima Leder gefertigt, sowie sämtliche Schuh-
 macher-Artikel. Ebenso offerire alle Gattungen Sattler-Leder, auch Wild-
 häute, sowie Seede, Subiasaser, Hochhaare, Seegrass, Gurie etc. etc.
 Bei etwaiger Bestellung bitte stets anzugeben, ob besteller, oder Markt-
 Schuhmacher. (7239)

Adolph Sprinz, Inowrazlaw.

Silberne Medaille. Bronzene Medaille. Silberne Medaille

S. Herrmann
 Grandenz, Kirchenstr. 4
 Aeltestes Möbel- und Decorations-Geschäft am Platze.

Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel**
 in verschiedenen Holz- und Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-,
 Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtete Muster-
 zimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer
 Wohnungs-Einrichtungen,** sowie decorativer Arrangements,
 auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (4260)
 Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.
Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe.
Portieren. Majoliken. Bronzen.

**Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen
 Molkereien**
 mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewähr-
 testem und einfachstem System,
Betriebscontrole. Lieferung aller Maschinen,
 Utensilien u. s. w., Delen; Anfertigung von Bau-
 plänen und Kostenanschlägen werden übernommen.

Alfa-Separatoren
 werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige
 von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei
 Verantwortung. (9427)

**Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen
 und Westpreußen.**
 Bromberg, Elisabethstrasse Nr. 22, parterre, links.

Zur Anfertigung neuer und zur
 Untersuchung auf die Lei-
 tungsfähigkeit schon
 bestehender

Blitzableitungs-Anlagen

empfehlen sich
Ferd. Ziegler & Co.
 Bromberg
 (4502)
 seit 1873 am Orte.

Cold-Cream-Glycerin-Seife
 von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg,
 ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaf-
 ten und ihres lieblichen Wohlgeruchs bestens
 zu empfehlen. Preis p. Packet, 3 Stück
 enthaltend, 50 Pf. Zu haben bei (3009)
 Lindner & Co. Nachh., Grandenz.

Zur Jagd
 empfehle unter Garantie für vor-
 züglichen Schuss: Centralfener-
 Doppelfinten von 27-200 Mart,
 Büsch- und Scheibenbüchsen
 (Hinterlader) v. 30 Mart, Lechings
 von 5 Mart, Revolver von 4 Mart.
 an. Theilzahlung gestattet, Preis-
 listen gratis. (7230)

Ewald Peting
 Königl. Büchsenmacher
 Thorn, Brückenstr. 15, I.

Gelegenheitskauf!
 Skarät. gold. Herren-Memontoir-
 uhren, ff. Wert, nur 40 M., silberne
 Herren-Memontoiruhren mit Gold-
 rand (H. Formant), u. 17,50 M., für diese
 Uhren leiste 2 Jahre Garantie. Ferner
 empfehle ganze Violinen nebst Bogen
 u. Carton (gute Arbeit), zu 10, 12 u. 15
 M. Neuheit! „Lütitia“, Musikinstru-
 ment zum Drehen, mit 24 Stahlcloten-
 tönen, Größe 34/55 cm lang u. breit, Preis
 incl. 6 Blechnotenstücken nur 21 M.
Eugen Spranger, Uhrmacher,
 Cronc a. Br. (7185)

Milch-Centrifuge.

**Geräuschlose
 Handcentrifuge.**

Auf der Königl. Prüfungs-
 Station **Proskau** haben preis-
 gekrönt. Ohne alle Zahnräder,
 und metallische Reibflächen, keine
 Abnutzung. Von einem Knaben
 leicht zu betreiben. (4005)

Hodam & Ressler,
 Danzig,
 An der grünen Thorbrücke.

Streng
Die Dampf-Wurst-Fabrik
 von
H. Lyon, Danzig,
 empfiehlt (7276)
Pommersche Fleischwurst
 von 70 Pfg. an,
Zuckfett a Pfund 60 Pfg.

Rundholz-Verkauf
Bischofswerder.
 Aus dem Walde verkaufe ich, um
 bald räumen zu können, (7278)
jeden Freitag u. Montag
 an Ort und Stelle

Rundhölzer
 billigt. Gleichzeitig offerire
Böhlen, Bretter und
Schwarten
 billigt.
 Bischofswerder, 22. Juni 1891.
B. Schimmelfennig jr.

Oefen
 weiße und bunte, empfiehlt billigt
 (3749) Bodorf, Blumenstr. 2.

E. BIESKE
 vorm. Fr. Poepeke
Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von
 Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-
 Brunnen, Wasserleitungen
 u. Entwässerungen

E. O. B. K.

Tiefbohrungen

Kunsteinfabrikate
 von P. Janzen, Elbing.
 Lager in Stielen und Troitirsteinen,
 Cementwöhren, Krippen, Treppensteinen,
 Wandbleikungen und Grabsteinen.

100 eleg. Wistentarten liefert hco.
 bei Einf. v. 75 Pfg. in Briefen. H. Renn's
 Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]
 Bismarck *wopwop* *wawow* *m*

An alle Leser!
 Ich bin beauftragt von einem
 Wiener Hause nachfolg. 10 Stück
 werthv. Gegenst. zu e. Spottpreise
 (um schnell Geld z. machen) zu verk.
 Ich gebe, so lange der Vorrath
 reicht, zum Preise von nur (7084)
Mark 4,-

1 prachtv. Uhr, gen. geh., m. 5jähr. Gar.
 1 Cigaretten-Spige aus echtem
 Bernstein und Wachsbaum,
 1 Goldbüchsen, sehr nett u. dauerh.,
 1 vorzügliches Taschenmesser,
 1 Simili-Brillantring,
 1 Swiss Notizbuch,
 2 Manschettenknöpfe, Patentschloß,
 1 ewiges Feuerzeug,
 1 eleg. Crayon u. mech. Borr., patent.
 Man besitze sich, so schnell
 w. mögl. z. best., so lange d. Borr.
 reicht, d. so. Gleg. kommt n. felt. vor.
 Zu bez. geg. vorb. Eins. des Betr.
 oder Nachnahme vor der Firma:
F. Rabinowicz,
 Wien I., Wallfischgasse 4, B.

Ein gut erhaltenes
Cissspiend
 wird zu kaufen gesucht.
 Günstige Offerten werden brieflich
 mit Anschrift Nr. 7311 an die Exped.
 des Ges. erbeten.

Ein noch unbenutzter (6956)
Krankenfahrsstuhl
 Traggewicht 65 Kilogr., steht z. Verkauf
 b. Kaufm. F. Schuler, Flatow Wvr.

Rastrirer Herr Mallek
 wird nach Gr. Lunau gewünscht. (7303)

Rastrirer Mallek
 sofort nach Alt Blumenau b. Klein-
 schmidt. (7282)

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gerinnigt und ge-
 waschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
 für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen
 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
 Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt
 chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M.
 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum
 Kostenpreise. - Bei Beträgen von mindestens
 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtigefallen-
 des wird frankirt bereitwilligt
 zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford i. Westf.

Land- und Hauswirthschaftliches

Zeitpunkt der Heuernte.

Nicht genug kann der Landwirth gemahnt werden: „Mächt nicht zu spät!“ Was an Menge durch das längere Stehenlassen gewonnen wird, geht an Nährgehalt doppelt wieder verloren.

Sucht die Kleefelder ab nach Kleefelder!

In der Jugend ist die Kleefelder ohne besonders große Schwierigkeiten, wenn sie nicht in allzu großen Mengen auf den Kleefeldern auftritt, während sie, wenn ihr Verbreitungsgebiet ein umfangreicher geworden, den Boden mit Samen infiziert hat.

Einmachen der Erdbeeren.

Die trocknen gepflückten Erdbeeren werden ungewaschen in eine tiefe Schale gefüllt. Gleiche Gewichtsmengen Zucker werden mit geringen Mengen Wassers solange gekocht und abgeschäumt, bis sich ein klarer Syrup gebildet hat.

Wie tödtet man kleine Schlachtthiere am zweckmäßigsten?

Am zweckmäßigsten, d. h. so daß den Thieren am wenigsten Qual bereitet wird und die Güte des Fleisches nicht leidet, tödtet man Tauben, in dem man mit einem kurzen Nadel den Kopf vom Rücken her durchdringt.

Der Lebende hat Recht! (Nachdr. verb. Kriminal-Roman von Georg Höcker.)

Als sich die Thüre hinter dem Angeklagten geschlossen hatte, sprang der Untersuchungsrichter wiederum von seinem Stuhle in die Höhe und schritt, die Arme über die Brust beschreitend, in erschütterter Erregung einmal im Zimmer auf und ab.

„Ein verwünschter aalglatter Patron das“, meinte er aufgebracht. „Aber wir wollen ihn schon fassen, den Burschen! — Ich bitte Sie nochmals, setzen Sie alle Hebel in Bewegung, damit wir so schnell wie möglich Kunde von dem Verbleiben dieses falschen Amerikaners erhalten.“

„Ich weiß nicht, Herr Rath, auf mich macht der Mann heute Abend lange nicht den ungünstigen Eindruck, wie heute Vormittag, obwohl er auch schon damals nicht gerade einen schlechten Eindruck auf mich ausgeübt hat.“

„Gerade die heute Morgen von mir aufgefundenen Spuren sind es, welche mich noch immer an der Schuld des Verhafteten zweifeln lassen“, versetzte Molitor nachdenklich.

„Vor allen Dingen scheinen mir die in dem Keller vorgefundenen Streichhölzer nicht für eine Schuld des Verhafteten zu sprechen. Es mag ja sein, daß er, um sich von der Lage seines Opfers, sowie davon zu überzeugen, ob der Tod bereits eingetreten war, sich ebenfalls über die verhängnisvolle Fensteröffnung gebeugt und während unter Zuhilfenahme brennender Streichhölzer in den Keller geschaut hat.“

„Lieber Molitor, Ihren Scharfsinn in Ehren“, entgegnete der Untersuchungsrichter, „aber scheinbare Widersprüche kom-

men in jedem Kriminalfall vor. Die Streichhölzer können auch von irgend einem Pennebruder herrühren, der vielleicht erst die Nacht zuvor zufällig in demselben Keller übernachtet hat.“

„Da stimme ich Ihnen vollständig bei, Herr Rath“, entgegnete Molitor nachdenklich, „aber dennoch wollen wir einzelne Widersprüche zwischen den bereits gepflogenen Ermittlungen nicht gefallen. Es ist zweifellos bewiesen, daß Grover mit dem Bankier zusammen das Landhaus verlassen und sich hart vor dem Gartenportal von demselben getrennt hat.“

„Auf jeden Fall müssen wir den Amerikaner dem Nachtwächter entgegenstellen. Außerdem müssen Nachfragen bei sämtlichen Pferdebahnhöfen gehalten werden, ob ein Unglücksfall, wie der von Grover behauptete, gestern Abend thatsächlich stattgefunden hat.“

„Räthselhaft aber bleiben jedenfalls auch die Beziehungen, welche der Fabrikant Dunsing in allerletzter Zeit mit dem Bankier unterhalten hat“, schaltete Molitor in gedämpftem Tone ein.

Der Untersuchungsrichter machte von Neuem einen Gang durch sein Zimmer. Dann wieder stehen bleibend, lehnte er mit dem Rücken gegen den Schreibtisch und schaute den Kommissar gedankenvoll an.

„Das wird nur mit Bezug auf die Wechsel meinem Verständnis näher gerückt“, äußerte Molitor. „Wenn Sie sich erinnern, Herr Rath, sagte die Wittve ausdrücklich, daß sie dieses plötzlichen Gemüthswechsels ihres Gatten wegen in Erstaunen gerathen sei.“

„Aber welche Gründe konnte der Fabrikant gehabt haben, die Wechsel zu fälschen? Er mußte zum Mindesten doch fürchten, durch solch heftige Handlungsweise sein eigenes Verderben leichtfertig herauszubeschwören.“

„Wie so?“

„Die Dame deutete doch an, daß plötzlich eingetretener Familienreue wegen die Hochzeit, die ursprünglich auf den achtundzwanzigsten Januar angelegt gewesen war, in letzter Stunde noch auf vier Wochen später verschoben werden mußte.“

„Uebrigens will mir, ganz freimüthig herausgesagt, diese Frau Wiegand ebenfalls nicht sonderlich gefallen“, äußerte Feilenhauer nach kurzem Nachsinnen.

„Aufgefallen ist mir dies allerdings auch“, entgegnete Molitor, „indessen glaube ich ihrem räthselhaften Betragen nicht irgend welchen Werth beimessen zu sollen. Die Dame scheint mir einen ernsten, verschlossenen Charakter zu besitzen.“

„Nun, Sie werden ja ordentlich zornig“, entgegnete der Untersuchungsrichter. „Dann näher auf den Kommissar zutretend, faßte er diesen vertraulich bei der einen Schulter.“

„Nun, Sie werden ja ordentlich zornig“, entgegnete der Untersuchungsrichter. „Dann näher auf den Kommissar zutretend, faßte er diesen vertraulich bei der einen Schulter.“

tend, faßte er diesen vertraulich bei der einen Schulter. — „Thun Sie mir aber deffenungeachtet doch den Gefallen, lieber Molitor, und halten Sie im Geheimen ein wenig Sucher.“

„Ich stehe natürlich zu Befehl, Herr Rath, indessen glaube ich Ihnen in aller Form widersprechen zu müssen“, entgegnete Reinhold Molitor, aus der ihm dargebotenen Cigarrentasche seines Vorgesetzten eine „Holländer“ nehmend und dieselbe in Brand legend.

„Sie meinen demnach, daß es sich um einen Raubmord handelt?“, bemerkte Feilenhauer fragend.

„In der That entspricht dieser meiner Annahme“, entgegnete Molitor kopfnickend.

„Sei dem, wie dem wolle“, entschied der Untersuchungsrichter kurz, „wir haben unsere Pflicht gethan und werden sie weiter thun — vielleicht sehen wir morgen schon Klar!“

Er sah das zweifelnde Kopfnicken des Kommissars nicht, sondern brach auf, nochmals dem jungen Beamten schleunigste Nachforschungen zur Pflicht machend. (F. f.)

Vom Büchertisch.

A. Hartlebens Verlag in Wien giebt seit diesen Jahren eine Zeitschrift heraus, betitelt „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf dem Gebiete der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

In mehreren Fällen ist von Renten, die eine bejahrte Schwiegermutter im Hause haben, versucht worden, für diese den Anspruch auf Altersrente geltend zu machen, der nach dem Versicherungsgeetze Personen über 70 Jahren zusteht.

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Hgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 184th drawing, June 26, 1891. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Hgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 184th drawing, June 26, 1891 (afternoon). Includes columns for numbers and corresponding prizes.

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Hgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 184th drawing, June 26, 1891 (morning). Includes columns for numbers and corresponding prizes.

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Hgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 184th drawing, June 26, 1891 (afternoon). Includes columns for numbers and corresponding prizes.

Hypotheken-Darlehen

linibar wie unlinibar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße (Regul. prompt und schnell), für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereien unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ft. d. Landschaft, effektiv

Paul Bertling, Danzig.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Stationiert, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsclima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Aftalische Quellen ersten Ranges. Berühmte Mollas-anstalt. Nationale Mollasheilungs- und Desinfektions-Einrichtungen. Badeanstalten, Anlagen, Erholungs-Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Heilbewährte bei Erkrankungen der Nierenorgane und des Magens, bei Zerkopulose, Rheumatismus und Gicht, Säuremangel, Bluthochdruck und Diabetes; bei anderen auch amehel für Blutarmer und Hämorrhoidaleren, Vererbung der seit 1601 mehrheitlich bekannten Hauptquelle.

Oberbrunnen

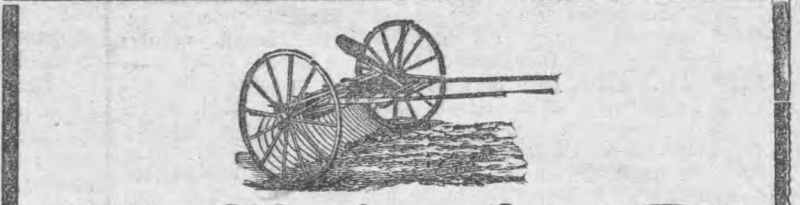
mit der Herren Furbach & Striebel. Alles Näheres, Nachweis von Wohnungen etc. durch die Fürstliche Brunnen-Inspection.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle u. Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unbetreffende Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung, als Blutmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Verwendung, in 1890 waren es über 6524,01 Flaschen. Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badelagerräume und Europäischen Hofe erledigt. Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft. (9531)

Grosse Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Directors Kuhn befindet sich nach wie vor nur Berlin C., Rothes Schloss No. 1. Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. Keine andere Anstalt ist wie die unsrige in der Lage vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantieren. Ausgebildeten wird vollständig kostenfrei Stellung nachgewiesen. Prospekt gratis. Die Direction.



Bierderechen

mit echt amerik. Stahlhaken, System Tiger und Hollingsworth.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

Kartoffelhäuflepflüge in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen

empfeht billigt unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

St. Gylaner Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfeht ihre vorzüglichsten, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Vorratheinstellungen als

doppellagiges Klebepappdach, einfaches Dreiecksdach, einfaches Klebepappdach, Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung aller devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer, ferner

Asphaltierungen in Brunnerien, Meierien. Sämmtliche Arbeiten werden zu äußerst billigen Sägen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Beschäftigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuss. Stargard.

Molkerei-Maschinen u. Geräte. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfhebel. [6460]

Vollständige Einrichtungen von Molkereien für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Haar-Tinktur.

Heber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur. Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für das Haar so stärkend, reinigend und von den feimzerstörenden Einflüssen befreiend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Cosmeticum. Die Tinktur befestigt sicher das Ausfallen der Haare, erhält und vermehrt dasselbe, was die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. Wo man u. dgl. sind hierbei völlig nutzlos. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Graubenz nur echt bei Fritz Kyser, Marktplatz, in Marienwerder bei P. Scauffler, in Markt. In Flaconen zu 1, 2 und 3 Mark. (3569g)

Menzerst gute Brodstelle!

Verkaufe meine schön gelegene Gastwirthschaft mit etwas Land, verbunden mit Manufaktur = Waaren = Geschäft in großer kath. Dorfe (800 Einwohner), bei 4-6000 Mk. Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt gegen Briefmarken C. Jahr, Graubenz, Blumenstr. 21. Umsatz ca. 30 000 Mark jährlich.

Es werden predigen: In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 28. Juni (5. n. Trin.) 8 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pfr. Ebel. 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel: Missionen. Donnerstag, 2. Juli, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

Bahnhof Schönsee. Pfr. W. Senft's Postfachschule und Vorbereitungsinstitut für Einjährig-Freiwillige, wie für sämtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Eintritt jederzeit. — Prospekte gratis. Direktor Dr. E. Herwig.

2 gebrauchte, Syferd. (2137) Dampf-Dreschläbe durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen Glogowski & Sohn Zwettzschau Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Am 1. Juli soll der Obstgarten zu Schwenten bei Gottschalk verpachtet werden. (7157)

Der Obstgarten von Dom. Nicksdorf, circa 1000 reichbefestigte Bäume enthaltend (1/4 Meile von der Eisenbahn-Station Allenstein) ist am 4. Juli mehrheitlich zu verpachten.

Wormser Dombau-Liste à 20 Pf. bei Gustav Kaufmann. Domaine Allenstein. Wegen Anführung der Stammeherde wird am Dienstag, d. 7. Juli er., Mittags 12 Uhr die 27. und letzte Auktion über Rambouilletböcke u. Lämmer sowie Orforddottelböcke = Mütter etc. abgehalten. Die Böcke kommen einzeln, die Mütter etc. in Kisten à 5 Stück zum Verkauf. Amtsrath Patzig.

Damen-Reitpferd
zu kaufen gesucht. Spezielle Beschreibung mit Preisforderung erbeten unter X. Z. Luchel postlagernd. (7151)

Ein 2 1/2-jähriger, edler (7150)
Zuchtstengst
zu verkaufen in Radmannsdorf bei Grottenfeld.

Eine frischmilchende (6911)
junge Kuh
zu verkaufen. Englisch, Fimnis b. Hohenkirch.

Bod-Auktion
zu Dembowalonka Wpr., am Mittwoch, den 29. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, über circa 35 sprungfähige

Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.
Es sind dieselben schon entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Fecde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guerin-Gallet, Simonet-Bilvers und Lefebvre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet. Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)

Deutsche Merino-Kammwoll-Stammesherren
Steenkendorf
4 Kilometer von Station Bergfriede in Preußen.

Die diesjährige Auktion über circa 80 Stück sprungfähige, 1 1/2-jährige
Zuchtböcke
findet

am Freitag, d. 31. Juli cr., Mittags 12 Uhr
hier selbst zu zeitgemäß eingeschätzten Preisen in öffentlicher Auktion statt. Steenkendorf, im Juni 1891. (206)
von Heimendahl.

50 Mutterstafel
Rambouillet-Vollmerzen, große Figuren, gesucht von G. v. Lowitz bei Rehden. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Sprungfäh. Meißner Ober- und Meißner Ferkel
Verkauf in Knayst nach bei Culmsee. Wegen Zuzucht ein (7168)

Hühnerhund
Rüde, von Weimarer Hündin stammend, 3 Jahre alt, hafenrein, mit ausdauernder Mächtiger Suche, ist zu verkaufen. Ds. Sträbing in Seide b. Leibisch.

Mlmer Dogge
Rüde, blau, 6 Jahre alt, verkauft (6714) G. Wilhelm, Marienwerder.

Parzellierungsanzeige.
Meine Landwirtschaft in unmittelbarer Nähe der Stadt Stargard, ta. 340 Morgen groß, durchschnitten von der Chaussee Stargard-Lubichow, in höchster Kultur, wodon eine Parzelle sich zur Windmühle, eine andere zur Sägmühle eignet, beabsichtige ich am Montag, den 6. Juli cr., Vormittags 10 Uhr

in meiner Behausung weder öffentlich noch meistbietend, im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen, zu verkaufen; ferner mein Hofgrundstück mit schönem Garten, 6 Morgen groß, sowie vorzüglichen Wirtschaftsgewächsen. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und bin ich zu näherer Auskunft gern bereit. (6097)
L. Wohlgemuth, Pr. Stargard.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine beiden (6096)
Häuser
in bester Lage am Markt, nebst zwei Speichern, worin seit 30 Jahren ein umfangreiches Getreidegeschäft betrieben worden ist, entweder zusammen oder auch einzeln zu verkaufen.

L. Wohlgemuth, Pr. Stargard.
Verpachtung in Dirschau.
In meinem neuerbauten Hause - Schloßstraße - ist folgende das Materialwaaren-Geschäft mit Restauration zu verpachten. (7177)
Schanklokal vorhanden. Nur kautionsfähige Reflektanten werden berücksichtigt. C. Richardt, Wwe.

Wein seit 30 Jahren betriebenes
Kohlen-
u. Baumaterialien-Geschäft

nebst Gypsmaße beabsichtige ich eingetretener Todesfälle halber zu verkaufen, resp. die dazu benutzten Räume zu verpachten. (7063)
Bromberg, im Juni 1891.
Wollmann.

Suche sofort eine flottgehende gute Restauration in einer Garnisonstadt zu übernehmen. Off. postlag. Argenau 1888. (7231)
In einer Provinzialstadt ist ein
Grundstück

worin ein Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben wird, Umsatz nachweislich 70 000 Mark, mit 7000 bis 8000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7217 durch die Expedition des Gesellsigen erbeten.

Behufs Erbschaftsregulierung habe ein Gut von 1400 Morg. in der Nähe einer großen Provinzialstadt zum Verkauf. Das Gut eignet sich durch seine vorzügliche Lage brillant zum Porzellieren. Herren, die hierauf reflektieren, bitte ihre Offerte unter Nr. 7184 an die Expedition des Gesellsigen, Graudenz, zu richten.

6000 Mark
sichere 5% Hypothek sofort zu cediren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6916 durch die Expedition des Gesellsigen erbeten.

Geldgebern
kann ich gute, solide Hypotheken I. und II. Stelle von sorglich und später empfohlen. Marienburg Wpr. Ed. Warckenlin.

1 verb. Mühlenwerkführer
kautionsf. sucht Stell. Def. ist evf. tüch. Holzarb. a. Schneidem., b. Landesipr. m., v. Referenzen zur Seite. (6692)
Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

E. Schulz, Danzig, Fleischer 5.
Kaufm. Placierungsgesch., gear. 1860. Suche stets für u. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete Materialisten zc. (7000)
Provit., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Juli oder später einen jüngeren Verkäufer. (6984)
L. Golski, Grätz i. P.
Ein tüchtiger (7164)

Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet vom 15. Juli cr. in unserm Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. L. Lipsky & Sohn, Dierode Wpr.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche zum 6. Juli cr. einen tüchtigen jungen Mann welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Persönliche Vorstellung erwünscht. B. Kubach, Rosenburg Wpr.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen, gewandten (6792)
Commis.

Geeignete Bewerber, mit der Branche durchaus vertraut und beider Landessprachen mächtig, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche baldigst melden bei
Louis London, Mogilno.

Ein tüchtigen, älteren, der polnischen Sprache mächtigen (7166)
Gehilfen
suche per 1. Juli für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft. L. Grodzki, Strassburg Wpr.

Barbiergehilfen
finden Stellung b. Nowiski, Culm.

Malergehilfen
stellt ein C. Eichinger, Maler, Neuenburg. (7050)
Daselbst kann ein Lehrling eintreten.

Ein Stellmacher
wird in Abl. Neuborf bei Jablonowo von Martini gesucht. (7148)
Zwei bis drei tüchtige (7149)
Dfenseker

finden dauernde Beschäftigung bei A. Wohda, Tischlermeister, Culmsee.
Hoch 3 tücht. Dachdeckergehilfen
finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei angemessenem Lohn bei (7205)
Franz Thiele, Dachdeckermeister, Briesen Wpreußen.

Einem tüchtig. Müllergehilfen
sucht von sofort Haese, Müllermeister, Freywalde b. Rosenburg Wpr. (7156)

Die Brennerei Grillstehmen bei Petrelshöfen sucht zum 1. September einen tüchtigen, nüchternen und selbstständigen (7079)
Dampf-Brenner.

Nur solche Bewerber, die ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen können, mögen sich schriftlich melden.
Zur Führung einer Dampf-Flug-Maschine, unter der Leitung des hiesigen Maschinenisten, wird ein (7083)

Seizer
gesucht. Antritt sofort. Meldungen an die Gutsverwaltung in Alt Janischau per Pöblin, A. Froh.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche ortsfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

 GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,95.	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —,65.	 SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,90.
 ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,75.	 HERZOG III Umschlag 7 1/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —,95.	 COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Dtzd.: M. —,95.
 WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.	 FRANKLIN III 4 Cm hoch. Dtzd.: M. —,65.	

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Graudenz bei A. Weisner, G. Biogajewski, Strassburg bei R. Löwenberg, Briesen bei A. Lucas oder direkt vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Verheirath. Heizer und Centrifugenführer
zum 1. Okt. bei guter Stellung sucht Molterei Kamionken v. Sorquitten. Ein tüchtiger (7031)

Maschinenschlosser
welcher Reparaturen an Automobilen und Drehmaschinen gut ausführen kann, findet dauernde Beschäftigung. L. B. Gehhaar, Malel (Nege). Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
mit Maschinenreparaturen vertraut, erhält bei mir dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort. (7162)
Otto Sentkeil, Garmssee.

Ein tüchtiger Schmied und Maschinist
findet zum 1. November d. J. Stell. in Hochheim bei Jablonowo. Ein tüchtiger (7214)

Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, findet zu Martini cr. Stellung in Kl. Schönwalde bei Gr. Schönwalde Wpr.

Maschinist
zur selbst. Führung e. Dampfdruckmaschine auf e. gr. Gute, der, auf einem Vorwerk wohnend, dort die Aufsicht führen und nach der Drehschraube Leute beaufst. muß, wird bei hohem Lohn zum 1. August in Dom. Uhltau per Hohenstein Wspr. gesucht. Persönliche Vorstellung bedingt. (7176)
Die Gutsverwaltung.

Steinseker
werden von sofort gesucht in Dierode. A. Willuhn, Steinsekermeister, Dberlischken. (6953)

Die Stelle eines Gutschmiedes in Gr. Waczmir ist besetzt. (7040)

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Directorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ober-Zuspektor
bei 900 bis 1200 Mk. Gehalt, wird per Juli cr. gesucht. Nur gut empfohlene Kandidaten wollen gefl. umgehend Zeugnisabschriften nebst Lebenslauf einbinden an von Drzewski & Langner, landw. Zentral-Vermittl.-Bureau, Posen, Ritterstraße 38. (7236)

Rechnungsführer
begw. Amtssecretär, wird per Juli cr. für groß. Herrschaft Posen's bei 600 Mk. Anfangsgehalt zu engagiren gesucht. Lebenslauf nebst Zeugnisabschriften erbitet von Drzewski & Langner, landw. Zentral-Vermittl.-Bureau, Posen, Ritterstraße 38. (7235)

Ein unverheiratheter, tüchtiger **Wirthschaftsinspektor** findet vom 1. Juli ab Stellung. Gehalt 450 Mk. excl. Wäsche. (7170)
Dom. Swierczan bei Strassburg.

Von sofort oder später findet ein tüchtiger, unverheiratheter (7080)
Wirthschafter
Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Benzke, Guttklin bei Kotsko.

In Belgno bei Culmsee ist die Stellung des (6987)
zweiten Beamten
am 1. Juli zu besetzen. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein 2. Inspektor
findet sofort Stellung in Kl. Schmiedwalde per Dierode. Gehalt nach Leistungen. Meldungen unter Abschrift der Zeugnisse an (7155)
Inspektor Nabakowski.

Einfacher, verheiratheter **Landwirth oder Jäger**
zur Bewirthschaftung eines 600 Morg. großen Vorwerks und Beaufsichtigung und Kultur eines 800 Morgen großen Waldes wird von Martini cr. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7046 durch die Expedition des Gesellsigen erbeten.

Auf dem Dominium Wonne bei Schwarzenau Wpr. wird zu Martini d. J. ein ordentlicher und fleißiger (7174)
Hofmann
der gleichzeitig etwas Stellmacherarbeit übernehmen muß, gesucht.

Inflente u. Deputanten mit Scharwerkern
einen guten Dienst.

Dom. Uszcz bei Kulm sucht einen evangelischen, nüchternen (7174)
Hofwirth
von Martini d. J.; ebenso einen ordentl. Schmied

der den Fußbeschlag und die Dampfdruckmaschine zu leiten versteht; derselbe muß einen Scharwerker halten.

Verheirathete Pferdeknechte, Inflente, Vieh- und Schweinesfütterer
mit Scharwerker, finden Wohnung zu Martini d. Jahres bei gutem Einkommen in Dom. Thiergart bei Kl. Trömmenau. (7171)
Die Gutsverwaltung.

Einwohner, Pferde- und Ochsenknechte
finden zu Martini cr. gute Stellen bei hohen Löhnen in Annaberg bei Melno. (7113)

Verheir. Pferdeknechte
zu Martini gesucht. (7212)
Gawlowitz bei Rehden.

Ein Gespannwirth und ein Lentewirth
finden zu Martini d. J. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. (7112)

Ein gut empfohlener, verheiratheter **Schäfer** (7115)
der einen Knecht halten muß, findet zu Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung.

Ein verheiratheter Kutscher
Soldat gewesen, findet zu Martini Stellung in Melno; desgleichen ein verheiratheter Stellmacher in Frankenhau. (6914)

Einem Lehrling
aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. (7051)
A. Kirnes, Thorn.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die (7052)
Müllerei zu erlernen
kann von sogleich eintreten bei F. Tafelski, Vorstadt Culm.

Einem Lehrling
zum baldigen Eintritt, suche für mein Colonial- Waaren- und Destillations-Geschäft. (7143)
G. Wobtte, Strassburg.

Ein junges, gebildetes Mädchen mit einfacher, doppelter Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht als Kassistin oder in einem Comptoir Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7137 durch die Expedition des Gesellsigen erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. Juli d. J. eine sehr anständige, tüchtige (6782)
Verkäuferin

mit angenehmem Aussehen; dieselbe muß auch in der freien Zeit die Hausfrau in der Wirthschaft mit unterstützen. Zeugnisse mit Photographie erwünscht. Bernhard Gutb, Gnesen.

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche per 1. August cr. ein Mädchen, welches schon Putz gelernt hat und als (6287)
Verkäuferin

sich eignet, auch der polnischen Sprache mächtig sein muß, bei freier Station und Familienanschluß. Junge Damen mosaischen Glaubens erhalten den Vorzug. Paul Cohn, Witkowo.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche eine (6794)
Directrice

die den feinen Putz selbstständig arbeitet, dauernde Stellung wie Familienanschluß zugesichert. Der Eintritt kann bald erfolgen. Reflektanten belieben Photographie, Zeugnisse wie Gehaltsaufträge beizufügen. A. Freymann, Ortelsburg Wpr.

Ein erfahrene, jüdische (6727)
Wirthschafterin
welche Wirthschaft und Küche versehen kann und der kränklichen Hausfrau, welche ohne Familie ist, zur Stütze dient, findet sofort gute und dauernde Stellung. Sofortige Meldung erbitet M. Vilienthal, Rentier, Dirschau.

Ein junges, anständiges (7147)
Mädchen
welches lochen kann und sonst nicht unerfahren in der Wirthschaft, findet zum 1. Juli d. J. Stellung. Gehalt 150 Mark. Familienanschluß gewährt. Johanna Aly, Müllerst. Hof b. Bromberg.

Gebrauche für mein Geschäft per 1. resp. spätestens 5. Juli d. J. ein treues, fleißiges (7221)
Ladenmädchen
bei hohem Gehalt. Ernst Landien jr., Alt Dollnädt.

Ein fl. Laden
mit Wohnung für einzelne Personen oder kleine Familie, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Okt. für 250 Mk. zu vermieten bei (6842)
Otto Franz, Culmsee.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. Lagernd Post 12 Berlin.

Gesundheits-Gedichte, Prologe.
Emil Meyer, Culm
 Friedrichstrasse 44.
 Tafellieder, Hochzeitszeitungen.

Buchführung.
 Einfache u. doppelte Buchführung
 lehrt gründlich
Emil Sachs, Markt 1.

Schultz & Winnemer,
 Bromberg,
 Expediteur der Königl. Staatsbahn
 suchen Rückladung (6605)
 für 1 Verschlußwagen von Wenden i. W.
 2 " " Berlin
 1 " " Danzig
 1 " " Dessau.

Schutz- u. Reisehüte
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
Jacob Liebert.

Chem. tech. Versuchsstation
 5073b) Hanke & Dr. Strassmann
 Königsberg i. Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
 Untersuchung von Wässern, sämmtl. gewerbl.
 u. faun. Prod. — Nahrungsmittel. —
 Untersuchung f. Brauereien, Brennereien,
 Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygiene.
 — Herstell. chem. u. pharm. Präparate.
 Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

Zum Einmachen!
 zur Selbstbereitung von Essig empfohlen:
Frankfurter Essig-Essen
 in Flaschen à 50 Pfg., 1 und 2 Mark,
 entsprechend 10 bez. 20 40 Liter
 besten Speise-Essig. Derselbe zeichnet
 sich durch reinsten Wohlgeschmack aus,
 conservirt das Eingemachte weit besser
 als gewöhnlicher Essig und stellt sich
 wesentlich billiger als dieser. (6667)
 Ebenso empfiehlt damit hergestellten
 Einmache- u. Speise-Essig

Die Adler-Apotheke
 in Strasburg Wpr.

Größtes Tapeten-
Versand-Geschäft.
 Natur- u. Tapeten von 11 Pf. an
 Gold- " " 23 " "
 Glanz- " " 30 " "
C. Ehrhardt, Tapetenfabr.
 Berlin SW., Friedrichstr. 36.
 Zusend. von Musterkarten franco.

Beerenwein-
 Bereitung empfehlen wir
Pressen v. Rmk. 27 an
 und senden eine lehrreiche Fachbrochüre
 auf Wunsch gratis u. franco. — Special-
 fabrik für Pressen u. Obstverwertungs-
 Apparate. (5761)
Ph. Mayfarth & Co., Dirschau,
 Chausseestrasse 24.
 Berlin N., Frankfurt a. M.

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
 Bernstein-Schnelltrocken Oelack,
 über Nacht trocknend, geruchlos, nicht
 nachbleibend, mit Farbe in 5 Minuten, un-
 übererfänglich in Farbe, allen
 Glanz u. Dauer, allen
 Spiritus- u. Fußboden-
 Glanzlacken an Haltbar-
 keit überlegen. Einfach
 in der Verwendung,
 daher viel begehrt für
 jeden Haushalt! In 1/2
 Schutzmarke 1 und 3/4, Kilo-Dozen.
 Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden,
 begründet 1833.
 Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-
 aufträge und Prospekte gratis, in
 Graudenz bei (5215b)
Fritz Kyser.

Rohrgewebe
 zu Gipserdecken empfiehlt zu Fabrik-
 preisen (63)
Eduard Dehn, Pt. Eylau
 Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
 verfertigt gegen Nachnahme (nicht unter
 10 Mk.) garantiert neue, vorzügl. füllende
 Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., (2652)
 Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,20,
 weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
 beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
 Von diesen Daunen genügen
 3 Pfund zum größten Oberbett.
 Verpackung wird nicht berechnet.

Sach Millionen zählen die Lungen, Brust- u. Halskrankheiten sind
 keine Hülfe giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luft-
 röhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), Luft-
 welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz, erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und
 überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen
 informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (11)

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachfgr., Danzig.
 Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.
 Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries etc.,
 transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,
kauf- auch miethsweise
 coulanteste Zahlungsbedingungen.
 Weißlagermetall, Lager, Schienennägeln, Lashenbolzen, Hacken, Steinschlaghammer, Steinbohrstahl,
 Feldschmieden, Ambosse etc. zu billigsten Preisen. (6269)

Pianos
 Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theil-
 zahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probe-
 sendung bewilligt. — Preislisten u. Zeugnisse
 stehen zu Diensten. (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann,
 BERLIN SW. 19,
 Kommandantenstrasse 20.

Specialität:
Pferde-Rechen
 mit Original-Amerik. Stahlsinken
 System:
 „Tiger“, „Hollingsworth“ u. „Heureka“
 (D. R. P.)
 Ferner: (3105)
Neu! Puck-Rechen Neu!
 Patent Ventzki
 mit 22 Zinken Mark 58,00 — mit 24 Zinken Mark 62,00.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
 Maschinensabrik und Kesselschmiede,
 Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfeschmaschinen.

Specialität:
Getreide-Reinigungs-Maschinen
 mit obrem und unterem Schüttelwerk
 und 18 Sieben.
 Ferner sogenannte Vetschauer
Reinigungs-Maschinen
 sowie
 Wind- oder Bodensegen.
 Prospekte u. Preise gratis u. franco.

Zhouvröhren in allen Dimensionen, bis 60 cm
 lichte Weite, Zhoukruppen, Schornsteinaufsätze, Closett-
 becken, Luftschlotte etc. halten jeder Zeit auf Lager und
 liefern billigst (6569)
Gebr. Pichert, Graudenz,
 Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Carl Beermann, Bromberg,
 empfiehlt
Toronto-Grasmäher Nr. 2,
 einfachster, jetzt existirender Grasmäher!
 Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!
Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher,
Massey's Toronto-leichter Stahlgestell-Binder.
 Praktisch! Ueber
 Voll- 24 000
 kommen! Stück
 Dauerhaft! im Gebrauch.
 Toronto-Grasmäher Nr. 2. (2313)
 Preislisten auf gefällige Anfrage.
Carl Beermann, Bromberg.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau
 empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter
 in verschiedenen Grössen und Constructions, be-
 sonders auch Vollgatter mit obrem Antrieb, welche ohne grosse
 Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)
 Uebernahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen. billigste Preise.

Carbolineum
 beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Pt. Eylau,
 Dachpappen-Fabrik. (64)
 Als sichersten Schutz gegen Roth-
 lauf der Schweine empfiehlt ein (6758)
Rothlaufmittel
 à fl. 1 Mk.
die Adler-Apotheke in Strasburg
 Weidenstrasse.

30 Stück frische
Oxhoft-Gebinde
 von Wein und Rum verkauft mit 3 Mk.
 pro Stück frei ab Danzig. (7217)
Louis de Veer,
 Stadtgebiet bei Danzig.

Leim
 gut und billig, für Tischler u. Maler,
 offerirt
Edwin Boesler,
 Lehmstrasse 4.
 Mehrere hundert Meter trockenes
Fichten-Klobenholz
 aus dem Königl. Walde, welches direct
 zur Bahn gebracht wird, pro Meter
 4 Mark ohne Unterlage ab Waggon
 Bahnhof Lautenburg zu verkaufen. Ver-
 sendung kann auch nach Belieben erfolgen.
Joseph Salomon
 Lautenburg. (6679)

Mer neuen Salzhering
 versendet in zarter, fetter Waare,
 wie solcher in dertiger Gegend selten
 zu haben ist, das 10 Pfund - Pack mit
 Inh. ca. 40 Stück franco Postnachn.
 Mk. 3,00 (6760)
L. Brotzen, Heringsalzkerei,
 Greifswald a/Düster.

Prima Salzheringe!!
 10 Pfd. ca. 40-50 neue Mk. 2,60
 10 Pfd. Ia. Vollerheringe (Mischer) 3,30
 10 Pfd. fette Ia. Matjesheringe 4,10
 wirklich delikate Speckfundern
 10 Pfd. - Riste Mk. 2,60, 3,10, 3,60, 4,10, 4,60
 alles porto- und nachnahmefrei.
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.
Roggenmehl II
 größere Posten, giebt billigst ab (7092)
Alexander Loerke.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Bappstreifen
 zur Unterlage bei Widderschwanzdächern
 liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
Pt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn. 62

Zwei Schaufenster
 gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch,
 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen
 bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit
 Jalouise, sind sofort billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Expedition des Geselligen
 unter Nr. 2522. (1768f)

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
 (Einreibung). Unübertroffenes
 Mittel gegen Rheumatism, Gicht,
 Reifen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust-
 u. Genickschm., Nervenmü., Schwäche,
 Abspann., Ermüdung, Gegenstich,
 Zu haben i. d. Apotheken à Flac. 1 Mk.

Zu dem Konkursverfahren über den
 Nachlass des verstorbenen Kaufmanns
 und Brauereibesizers S. Penner zu
 Wernau soll das zur Masse gehörige
Brauerei-Etablissement
 zu Wernau bei Marienburg mit vollem
 Betriebs-Inventar freihändig verkauft
 werden. Kaufsangebotungen nehme ich
 entgegen und ertheile jede gewünschte
 Auskunft. (6854)
 Marienburg, den 20. Juni 1891.
 Der Konkursverwalter.
 Justizrath Bart.

Ein Brauereiausgang
 mit vollständiger Einrichtung zu ver-
 pachten. Offerten werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 7071 durch d. Expedition
 des Geselligen erbeten.
 In einer lebhaften Stadt mit guter
 Umgegend ist ein gutes (6470)

Grundstück
 massiv, in welchem ein flottcs Schaufen-
 geschäft und Bäckerei betrieben wird,
 unter günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Hypothek fest mit 4 1/2 %.
 Nähere Auskunft ertheilt
 W. Witkowski, Gnesen.

Eine gutgehende Gastwirthschaft
 Kreis Graudenz, allein im gr. Dorfe,
 schöne Umgegend, 5 Morg. Weizenboden,
 massive Gebä., schöner Obstgarten, gute
 Brodt-, Preis 4000 Thaler, mit 1000
 Thlr. Anz. zu kaufen u. gleich zu über-
 neh. h. Köhler in Lissa. (7027)

Vortheilhafte Offerte!
 Verkauf u. f. 12 Jahren hierorts
 betriebenes, an bester Lage befindl.
 Manuf.-Waarengeschäft, bestehend
 a. streng couranten Lager, 18: bis
 19000 Mk. groß, v. foel. unt. sehr
 vorthellh. Beding. Das geräum.
 schöne Lokal — 2 Schauf. — ist nebst
 gr. Wohnf. nur 900 Mk. p. a. z. verm.
 M. Sommerfeld, Braunsberg Wpr.

Selten günstiger Kauf.
 Mein Grundstück in Grifflsde,
 Schweger Niederung, steht umstände-
 halber sofort z. Verkauf. Entf. ca. 5
 Kilom. v. d. Bahn, 153 Morg. gr., da-
 von 7 Morg. f. ert. agr. Obstg., 53 Morg.
 Weid., d. übr. Weizenb. Milchwirthsch.
 u. vollst. tod. u. leb. Zoo, fow. sämmtl.
 Haus- u. Küchenger. u. einigen Möbeln.
 Landfch. 12600 Mk., Anz. 9-12000 Mk.
 Fr. Bräuschte, Wefler, Scharnau,
 Kr. Thorn, Bahnst. Schulz.

Eine Landwirthschaft
 umfassend 100 Morgen Weizenboden,
 nahe bei Strelno, ist sofort zu verkaufen.
 Näheres durch Kaufmann St. R. q.
 zowski in Strelno. (7233)

Pianos, kreuzs., v. 380 Mk. an.
 Ohne Anzahl. à 15 Mk.
 monatl. Kostenfr. 4 wöch. Probensnd.
 Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Für Schulen.
 Landkarten, Anschau-
 ungsbilder, Rechen- und
 Leseparate, Globen,
 alle gebräuchlichen Lehr-
 und Schulbücher,
 Absenteuristen, Schul-
 tagebücher, Entlassungs-
 zeugnisse,
 Schulversammlungslisten,
 Schreib- und Zeichen-
 Materialien
 liefert in **bester** Qua-
 lität zu [2396]
 billigsten Preisen
C. G. Röhre'sche
Buchhdlg.
 (Paul Schubert)
 Graudenz.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette
 und Handarbeiten.

Jährlich 24
 Nummern
 mit 250
 Schnitt-
 mustern.
 Preis
 viertel-
 jährlich
 Mk. 1,25
 = 75 Pf.
 Enthält jährlich über 2000 Abbildungen
 von Toilette-, — Wäsche-, — Handarbeiten,
 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250
 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhand-
 lungen u. Postanstalten (Zigs.-Katalog Nr. 3845),
 Preisnummern gratis u. franco bei der Expe-
 dition Berlin W. 25. — Wien I. Opernplatz 21